



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

151 (30.3.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291959)

Italiens Standpunkt ist eindeutig klargelegt

Fortsetzung von Seite 1

geireten und hat neue Abmachungen verlangt. Daladier hat nun in seiner Rede diesen Brief mit der Begründung abgelehnt, daß veränderte Verhältnisse noch lange kein Grund seien, ein einmal getroffenes Abkommen wieder rückgängig zu machen. Man mühte sonst ja jeden Monat neue Abmachungen treffen. Er stellt sich damit auf den Standpunkt, daß, wie immer auch die Weltoberfläche ihr Gesicht ändern möge, die Pakte unter allen Umständen gehalten werden müssen. Ein Standpunkt also, der gerade für „Haves not“, für die an den Schöpfung der Welt nicht oder nur kümmerlich beteiligten Nationen untragbar ist. Das heißt, die Nationen in eine Erstarrung zu versetzen. Daladier hat mit der Heraushebung dieses Grundgedankes wieder die alte Versailles Zwangspolitik aus der Verfenkung gehoben.

Geist und Sinn der Abkommen von 1935 gingen aber schließlich auf Vereinigung der französisch-italienischen Verhältnisse hin. Wenn also Daladier erklärt, daß er im Geist und im Sinn dieser Abkommen neue Vorschläge Italiens prüfen werde, so gibt er mit anderen Worten die Möglichkeit zu, daß auf friedlichem Wege die Fragen Tunis hauptsächlich, schließlich aber auch Dschibuti und Suezkanal bereinigt werden können, oder mit den Worten der demokratischen Presse gesprochen, Daladier hat „die Tür nicht zugeschlagen“. Das ist vielleicht das einzig Passivum an dieser Rede.

In seinen weiteren Ausführungen hob Daladier vor allem noch auf die von der italienischen Presse herausgehobenen Vöbel-Überfälle und Drangsalierung von Italienern in Tunis ab. Der französische Ministerpräsident verwies diese Berichte kurzerhand in das Reich der Fabel. Er habe bei seinem Besuch in Tunis nichts Derartiges feststellen können, was im Grunde geglaubt sei, da ja schließlich die Unteranen unter den Augen des Premiers sich gebärdet haben mögen, italienische Läden und Geschäfte zu stürmen. Sicher aber ist, daß selbst während seiner Anwesenheit in einer Stadt Überfälle stattfanden, allerdings hinter seinem Rücken. Daladier kann sich ja heute noch Bilder zeigen lassen von italienischen Häusern in Tunis, deren Fenster man eingeschlagen hatte. Wenn das die „liberalste Behandlung“ ist, dann stimmen die Grundzüge der Gleichheit und Freiheit, unter denen jedermann in Frankreich leben könne, wie Daladier eingangs seiner Rede betonte, in keiner Weise.

Für uns Deutsche dürfte die Stelle seiner Rede noch interessant sein, in der er von dem „großen Nachbarvolk“ sprach, mit dem Frankreich so viele Konflikte gehabt habe. Er hat am Mittwochabend sowohl das Münchener Abkommen, als auch den deutsch-französischen Friedenspakt begrüßt. Den so günstigen deutsch-französischen Beziehungen, die jetzt wieder ihren sichtbaren Ausdruck erhalten könnten in der Entsendung einer französischen Wirtschaftsdelegation nach Berlin, habe jedoch die Besetzung Prag durch die deutschen Armeen „einen schweren Schlag zugefügt“. Wie so hat Herr Daladier nicht gesagt, Frankreich hat sich bekanntlich nach dem Münchener Abkommen nicht mehr an der Tschecho-Slowakei interessiert. Es hat seine Militärdelegation abberufen, hat Schneider-Creuzot das Aktienpaket der Slobowerte abgehoben lassen und hat schließlich auch nicht einmal das Abkommen über die neuen Grenzen der nachseptemberlichen Tschecho-Slowakei ratifiziert. Wie so also die Besetzung Prag durch deutsche Truppen ein schwerer Schlag für Frankreich sein soll, bleibt uns unverständlich. Es sei denn, Herr Daladier meint die militärische Form der Einbeziehung Böhmens und Mährens in die Reichsgrenzen. Diese Form dürfte ihn jedoch ebenfalls nicht zu sehr erschrecken, da sie ja von Frankreich immer ebenfalls sehr gerne in Anwendung gebracht wurde, wenn es um viel weniger Sicherheit ging als im Falle Prag für Deutschland. Und vom Pariser Beharren auf französischen Lebensraum kann Deutschland nur lernen.

Am ganzen genommen hat die Daladier-Rede keine Umstellung der Verhältnisse erreicht, das wollte sie auch gar nicht. Wesentlich, „sie hat die Tür nicht zugeschlagen“. Das einzig Neue an ihr ist, daß sie den Fall wiederum Italien zugeworfen hat und dem Duce die neue Initiative zur nochmaligen Präzisierung seiner Forderungen überläßt. Damit ist zum mindesten etwas Zeit gewonnen und die Taktik der Scheinverhandlung gewahrt. Mehr als Zeit zu gewinnen ist aus dieser Taktik, wenn man sie noch weiter ausbreiten will, aber nicht herauszuschlagen. Die Probleme brennen weiter.

Dr. W. Kicherer.

Auch die Doppelung der englischen Expeditionstruppen

DNB London, 30. März.

Der Labourabgeordnete Bellenger fragte am Mittwoch im Unterhaus, ob die Verdoppelung der Territorialarmee sich auch auf die Stärke der von Kriegsminister Hore-Belisha kürzlich beauftragten Expeditionstruppen, die für den Notfall bereitgestellt werden sollten, auswirken werde. Hierzu erwiderte Chamberlain, es sei klar, daß seine heutige Anknüpfung auch eine Verdoppelung der für diesen Zweck vorgesehenen Divisionen umfasse. Weiter erklärte Chamberlain, daß irgendein Zwang nicht in Frage komme.

reit, die Italien auf Grund des Artikels 13 des Londoner Paktes von 1915 habe, unter Berücksichtigung einer verständnisvollen und entsprechenden Haltung Frankreichs im Hinblick auf die Ausdehnungsnotwendigkeiten Italiens in Ostafrika. Die von Frankreich eingenommene Haltung, als Italien durch die Aktion des Regimes gezwungen wurde, endgültig das Problem seiner Beziehungen mit Abessinien zu regeln, hat sicher nicht den französischen Absichten entsprochen.

Abkommen geschichtlich überholt

Diese Haltung ist sogar ganz entgegengesetzt gewesen. Damit haben die Abkommen vom 7. Januar 1935 ihren Sinn verloren, und sie

Die Antwort des französischen Botschafters

Im Antwortschreiben des französischen Botschafters vom 25. Dezember 1938 an Graf Ciano heißt es u. a.: Meine Regierung hält es für ihre Pflicht, folgende Feststellungen zu machen: 1. Die Abkommen vom 7. Januar 1935, die die Grundlage einer Regelung aller zwischen Frankreich und Italien schwebenden Streitfälle hergestellt hatte und deren Zweck es gewesen ist, die Entfaltung der französisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen sicher zu stellen, sind einstimmig bis auf neun Stimmen vom französischen Parlament am 22. und 26. März 1935 aufgegeben worden. Wenn die Ratifizierung auf Grund einer Verschiebung der tunesischen Abmachungen, die diesem Ratifizierungsaustausch vorhergehen

können nicht als heute noch in Kraft befindlich angesehen werden. Sie sind sogar in ihrer Gesamtheit geschichtlich überholt. Sie bezogen sich auf eine allgemeine politische Lage, die schnell von den Ereignissen überholt worden war, die der Anwendung der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien führten. Außerdem hat die Schaffung des Imperiums neue Rechte und neue Interessen von grundlegender Bedeutung geschaffen. Unter diesen Umständen und im Interesse einer Besserung der französisch-italienischen Beziehungen können diese Beziehungen nicht mehr die Abkommen von 1935 zur Grundlage haben. Wenn man diese Beziehungen verbessern will, so ist es selbstverständlich, daß sie erneut durch eine gemeinschaftliche Einigung zwischen den beiden Regierungen geklärt werden müssen.“

18000 Gefangene aus den Madrider Gefängnissen befreit

Im Antwortschreiben des französischen Botschafters vom 25. Dezember 1938 an Graf Ciano heißt es u. a.: Meine Regierung hält es für ihre Pflicht, folgende Feststellungen zu machen: 1. Die Abkommen vom 7. Januar 1935, die die Grundlage einer Regelung aller zwischen Frankreich und Italien schwebenden Streitfälle hergestellt hatte und deren Zweck es gewesen ist, die Entfaltung der französisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen sicher zu stellen, sind einstimmig bis auf neun Stimmen vom französischen Parlament am 22. und 26. März 1935 aufgegeben worden. Wenn die Ratifizierung auf Grund einer Verschiebung der tunesischen Abmachungen, die diesem Ratifizierungsaustausch vorhergehen

sollten, nicht ausgetauscht werden konnten, so ist Frankreich für die Beurteilung der Umstände nicht verantwortlich, die Italien dazu geführt haben, von sich aus diese Verschiebung zu wünscheln. Darüber hinaus haben die Abkommen selbst vor ihrer Ratifizierung von Seiten Frankreichs und nur zugunsten Italiens eine erste Anwendung erfahren, indem die französische Regierung einer Durchführung ihrer Verpflichtungen vorausgriff und die effektive Uebergabe von 2000 Ätlen der französischen Gruppe der Konfessionsgesellschaft der Dschibuti-Eisenbahn an eine italienische Gruppe sichergestellt hatte. Selbst von Seiten der italienischen Vertreter, die an den französisch-italienischen Verhandlungen in

18000 Gefangene aus den Madrider Gefängnissen befreit

Franco's Lebensmittellieferungen werden buchstäblich gestürmt

EP Madrid, 30. März. (Fig. Bericht.) 18000 Gefangene, die in den Gefängnissen von Madrid gefangen gehalten worden waren, wurden am Dienstag auf freien Fuß gesetzt. Während des ganzen Tages flogen nationalspanische Flugzeuge in niedriger Höhe über der Hauptstadt und schrieben an den Himmel die Worte „Madrid für Franco“.

Der Hunger unter der Bevölkerung hatte unter der roten Herrschaft solche Ausmaße angenommen, daß die Lastwagen der Falange, die in den Straßen Lebensmittel verteilten, von der Menge förmlich gestürmt wurden. Bis in die Nachmittagsstunden sind einige tausend Lastwagen mit Lebensmitteln in Madrid eingetroffen.

Eine Vorstellung von der Hungernot vermittelten die Preise, die unter der roten Herrschaft üblich waren. So kostete ein Ei 12 Peseten, eine Büchse kondensierter Milch, 75 Peseten.

ten, ein kilo Fleisch — falls es überhaupt vorhanden war — 120 Peseten. Die Hilfszüge der Falange helfen, so rasch sie nur können. Daher werden Lebensmittel, Schokolade, Brot und Zigaretten einfach buchstäblich auf die Straße geworfen, wo unzählige Hände sie auf sammeln.

Kabinett Chamberlain ist fleißig

Schon wieder eine Kabinettsitzung / Immer noch „Konsultationen“ als Beratungsthema

London, 30. März (Hb-Funk) Das britische Kabinett trat am Donnerstagvormittag wiederum zu einer Kabinettsitzung zusammen, nachdem es am Mittwoch bereits 2 1/2 Stunden getagt hatte. Die „Press Association“ berichtet, befaßte es sich in seiner heutigen Sitzung mit der Rede Daladiers und der durch diese Rede geschaffenen Lage. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen und Konsultationen bezüglich der „Anti-Angriffs-Erklärung“ sei ein weiterer Gegenstand der Beratungen. Das Kabinett habe sich ferner mit der Ausrüstung und der Ausbildung der vergrößerten Territorialarmee befaßt.

Vor der Kabinettsitzung suchten der stellvertretende Vorsitzende der Labour-Opposition, Greenwood, und Sir Archibald Sinclair, der Vorsitzende der liberalen Opposition, den Premierminister in Downing Street 10 auf.

der Führung Gamelins beschäftigten die englischen Militärs anschließend die Maginot-Linie.

Unterredung Gamelin-Gort

Anschießend Besichtigung der Maginot-Linie DNB Paris, 30. März.

Der britische Generalstabchef Gort hatte am Mittwochvormittag mit dem französischen Generalstabchef General Gamelin eine etwas über zweistündige Unterredung. Nachmittags besahen sich Gort und die Offiziere seiner Begleitung im Kraftwagen nach Reims. Weiter

Das Programm des Beck-Besuchs in London

EP. Warschau, 30. März.

Der Besuch des polnischen Außenministers, Oberst Beck, in London wird sich auf drei Tage erstrecken. U. a. ist eine Besprechung mit dem englischen Außenminister, Lord Halifax, vorgesehen, ferner ein Besuch bei Ministerpräsident Chamberlain und ein Empfang beim englischen Königspaar auf Schloss Windsor. Schließlich wird der polnische Außenminister als Gast der britischen Admiralität eine Besichtigung der britischen Kriegskräfte im Hafen von Portsmouth vornehmen.

Der französische Luftfahrtminister besucht London

DNB London, 30. März.

Der französische Luftfahrtminister, Guy de La Chambre, wird Anfang nächster Woche in London erwartet, wo er Besprechungen mit Sir Kingsley Wood haben wird. „Press Association“ berichtet dazu, daß der französische Minister in England die Methoden der Flugzeugproduktion in Großbritannien besprechen wird, um in der Luftausrüstung der beiden Länder eine gemeinsame Linie zu finden.

Paris 1937 teilgenommen hatten, wurden die römischen Abkommen als sichergestellt betrachtet, so daß sie von italienischer Seite oft als grundlegende Referenz erwähnt wurden. Kürzlich noch, und zwar am 12. Mai 1938, haben Sie bei einer Unterredung mit dem italienischen Regierung am 22. April unterbreiteten Verhandlungsprogrammes mit dem französischen Geschäftsträger, abgesehen von einigen Formelwänden, nichts Grundfälliges gegen eine Inkraftsetzung der afrikanischen Abkommen vom 7. Januar 1935 einzuwenden gehabt. Sie haben sogar erklärt, daß das Palais Chigi bezüglich der tunesischen Abmachungen keine grundlegende Änderung des von der französischen Regierung vorgelegenen Wortlautes ins Auge gefaßt habe. Damals hat im Geiste der italienischen Regierung einer Aufrechterhaltung dieser Abkommen keine politische Erwägung im Wege gestanden.

Keine politische Handlung der französischen Regierung hat jemals seit dieser Zeit als Nachsichtigung einer Änderung der von der italienischen Regierung kundgegebenen Bereitschaft angeführt werden können. Die französische Regierung hat ganz im Gegenteil alle Initiativen ergriffen, die ihr als für eine Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen geeignet vorgeschlagen worden sind. In Genf erariff die französische Regierung eine grundsätzliche Stellung, die ihr ihre Handlungsfreiheit für die Anerkennung der italienischen Souveränität in Abessinien sicherstellen sollte.

Beständig der Dinge, die sich vor dieser Haltung Frankreichs bezüglich der abessinischen Angelegenheiten zugetragen haben. Und der italienischen Regierung niemals die allgemeinen und ständigen Voraussetzungen der französisch-italienischen Beziehungen im Zusammenhang mit den internationalen Verpflichtungen unbekannt gewesen. Diese Verpflichtungen sind immer noch zu rechter Zeit der italienischen Regierung von dem damaligen Regierungschef Laval ins Gedächtnis gerufen worden.

Die italienische Regierung weiß jedoch, in welchem Geiste diese Politik von der französischen Regierung betrieben worden ist. Mussolini hat wiederholt dem französischen Botschafter während des Genfer Verfahrens seine ganze Anerkennung für den mächtigen Einfluß Frankreichs und die ständigen Bemühungen der französischen Delegation bezüglich einer Vereinbarung der Verpflichtungen aus der Genfer Liga mit der französisch-italienischen Freundschaft zum Ausdruck gebracht.

Der litauische Sejm stimmt zu

Deutsch-litauischer Vertrag angenommen DNB. Romno, 30. März.

Unter starkem Andrang von Publikum und Presse trat heute halb 11 Uhr der Sejm zusammen, um den Bericht des Außenministers Urbas entgegenzunehmen. Der Sitzung wohnte auch der Ministerpräsident Cerkus bei. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Außenministers über das deutsch-litauische Abkommen.

Der Außenminister berichtete kurz und formell über den Abschluß des Vertrages.

Als einziger Sprecher ergriff dann Abgeordneter Putvinskis das Wort. Er erklärte, angeht des Berichtes des Außenministers und im Hinblick auf die gegebene Lage schlage er folgenden Beschluß vor: „Der Sejm gibt die erforderliche Zustimmung zur Ratifizierung des deutsch-litauischen Vertrages.“

Der Beschluß wurde einstimmig angenommen. Nach der litauischen Verfassung ratifiziert der Staatspräsident den Vertrag.

In Kürze

Die von der „Europäischen Revue“ veröffentlichten Erklärungen des Reichsprotectors für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, und des Präsidenten Dr. Hacha über die Neugestaltung der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen im böhmischen Raum werden von allen tschechischen Blättern auf der ersten Seite unter großen Schlagzeilen wiedergegeben. Die Ausführungen haben große Befriedigung ausgelöst und werden als ein bedeutendes Ereignis gewertet.

Zu der in englischen Blättern verbreiteten Behauptung, daß Polen und Rumänien von der englischen Regierung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als Vorbedingung für ihre Teilnahme an der gegen Deutschland gerichteten Einkreisungspolitik verlangt hätten, kann in politischen Kreisen nicht bestritten werden, daß sowohl aus Rumänien als auch aus Polen Mitteilungen vorlägen, die die eingangs erwähnte Behauptung kategorisch dementierten.

Wie die französische Wochenschrift bekanntlich, bestellte Frankreich bei der United Aircraft Co. eine weitere Serie von 200 Motoren für Kampflugzeuge. Die französischen Bestellungen in den letzten sechs Wochen haben damit die Zahl von etwa 1000 Motoren erreicht, deren Kosten auf 14 Millionen Dollar geschätzt werden.

Die ...
Sonder ...
macht ...
tag ...
des ...
Freie ...
der ...
dem ...
frü ...
Die ...
gewo ...
an ...
und ...
sicher ...
* Jim ...
Don ...
den ...
legen ...
aus ...
Beruf ...
ergriff ...
konnte ...
fens ...
doch ...
den ...
den ...
den ...
der ...
geleit ...
Deck ...
ursache ...
„M ...
ter, d ...
bekann ...
Rufe ...
in M ...
mit ...
schon ...
getomm ...
lich re ...
B ...
vo ...
Die ...
die ...
befind ...
hoffstr ...
Der ...
Walsh ...
Aus ...
sem ...
geho ...
währen ...
barwei ...
war ...
leiter ...
Der ...
Leite ...
stolz ...
worden ...
die ...
anscha ...
Nebel ...
dabei ...
auf ...
die ...
gestri ...
Arbeit ...
Im ...
Der ...
lichte ...
herab ...
weiten ...
Wib. ...
Yodium ...
Saal ...
Kreisel ...
träger ...
Dran ...
Politik ...
orte ...
Trinn ...
großer ...
halb ...
Aber ...
Armb ...
litisch ...
Beginn ...
Kreism ...
stod ...
schid ...
genomm ...
D ...
Im ...
ges ...
nen ...
sche ...
hau ...
spre ...
und ...
der ...
der ...
begri ...
N e n ...
S ch n ...
Polit ...
Male ...
halb ...
in ...
G am ...
schlie

legt

von Seite 1

wurden die... Seite oft als... 1938, haben... italienischen... Verhandlungen... föhlichen... Formeln... eine In-... kommen vom... Sie haben... die besüßlich... grundlegenden... fischen Regio-... ins Auge ge-... der italieni-...altung dieser... im Wege

der französi-... dieser Zeit als... der von der... anen Bereit-... Die franzö-... gegenwärtig alle... für eine Ver-... fischen Ver-... sind. In... plerung eine... Handlung... r istischen... stellen sollt.

ch vor dieser... abemilischen... en. Aus der... die allgemei-... der franzö-... ang mit den... unbekannt ge-... immer und... egerung von... oval ins Ge-

h jedoch, in... der französi-... ist. Russi-... schen Volkswal-... seine ganze... den Einfluss... nühungen der... einer Verein-... der Genfer... chen Freunde-

immt zu... nommen... 30. März... publikum und... Sejm zum... nisters U... ung wohnte... s bei. Als... Ordnung der... das deutsch-

g und formel... n Abgeord-... klärt, ange-... fters und im... hlage er fol-... gibt die er-... zierung des

angenommen... ratifiziert der... e“ veröffent-... rotelktors für... freiber von... Sacha über... zwischen... fischen Raum... ttern auf der... eilen wieder-... en große Be-... ls ein bedeu-

verbreiteten... umänien von... nführung der... bedingung für... eutschland ge-... lang hätten... efrritten wer-... als auch aus... die eingangs... dementierten.

kannigt, be-... Altrerafs Co... n für Kamp-... ungen in den... die Zahl von... n Kosten auf... en.

Die Mannheimer Stadtdronik

Sonne über dem Markt. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein Sonntag kann bestimmt noch nicht die Beschickung des Marktes beeinflussen. Immerhin: man freute sich von Herzen, daß endlich einmal wieder die Sonne den Markt beschießen und vor allem darüber, daß die Sonne eine richtige frühlingmäßige Wärme entwickelte. Die Beschickung des Marktes zeigte noch das gewohnte Bild der letzten Markttag. Lediglich an den Blumenständen traten die Narzissen und viele andere Frühlingblumen in stattlicher Zahl in das Blickfeld.

* Zimmerbrand in der Breiten Straße. Am Donnerstagmittag, kurz nach 12 Uhr, brach in dem Schlafzimmer einer im dritten Stock gelegenen Wohnung des Hauses O 4 ein Feuer aus, das beim Eintreffen des Polizeisoldaten I der Berufsfeuerwehr bereits das ganze Zimmer ergriffen hatte. Mit einer Schlauchleitung konnte die Gefahr eines weiteren Uebergreifens verhältnismäßig rasch beseitigt werden, doch hatten die Bewohner noch sehr lange mit den Abwässerarbeiten zu tun, zumal die Reihe der verbrannten Einrichtungsgegenstände in den Hof geschafft werden mußten und sich in der Zimmerdecke immer wieder Brandnester zeigten, an die man nur durch Aufreißen der Decke herankommen konnte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

„Münchhausen“ in Mannheim. Robert Balter, dessen Traagkomödie „Münchhausen“ bekanntlich am Montag, 3. April, zum ersten Male im Nationaltheater gegeben wird, ist in Mannheim bereits mehrere Male, zuletzt mit seinem Lustspiel „Zufanna oder der Menschenraub-Berein“ mit großem Erfolg zu Wort gekommen. „Münchhausen“ ist wohl das menschlich reifste Werk des norddeutschen Dichters.

Verlegung einer Polizeiwache

von der Langstraße zur Waldhofstraße

Die Wache des 6. Polizeireviere, das künftig die Bezeichnung 12. Polizeirevier führt, befindet sich ab 1. April 1939 im Hause Waldhofstraße 24.

Der Umzug vom Hause Langstraße 43 nach Waldhofstraße 24 erfolgt am 31. März 1939. Aus diesem Grunde bleibt das Revier an diesem Tage für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen. Dringende Angelegenheiten können während der Zeit des Umzugs bei einem Nachbarrevier erledigt werden.

Groß-Mannheim Von der Berufserziehung zur echten Menschenführung

Das Haus des Berufserziehungswerkes in Mannheim wurde jetzt feierlich an den Kreisobmann übergeben

Aus einem, das Strafenbild wenig zierenden, lange Zeit leergebliebenen Bau in O 4 ist nach umfassenden Vorbereitungen das Haus des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront geschaffen worden. Die Arbeit in dem neuen Gebäude konnte bereits vor einigen Monaten aufgenommen werden und nach dem jetzt endgültigen Ausbau des Hauses hätte man keinen besseren Termin für die Einweihung und die Uebergabe finden können, als den Kreistag, in dessen Rahmen am Donnerstagvormittag eine Feierstunde stattfand.

Pg. Messarius sprach für Prof. Arnhold

In einem festlich geschmückten Lehrsaal konnte nach den vom Bad-Quartier dargebotenen festlichen Beisetz Kreislehrerwörter Wandred im Namen des Gauoberleiters Welfsch die Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt, sowie die Vertreter der Industrie und des Handwerks willkommen heißen, ehe er darauf hinwies, daß das stattliche Gebäude des Berufserziehungswerkes nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Partei, Behörden und Industrie habe entstehen können. Man sei bei der Einrichtung des Hauses von der Berufsstruktur Mannheims ausgegangen und habe so neben Schmiede, Auto- und Elektro-Schweißwerkstätten auch mehrere Maschinensäle und einen Schlossersaal mit 65 Arbeitsplätzen eingerichtet, darüber hinaus durch die Schaffung von Schneidwerkstätten, Sälen für die Schneider, die Friseur-, Schuhmacher und Maler, auch das Handwerk stark berücksichtigt. Für den theoretischen Unterricht stehen nicht weniger als 15 Unterrichtsräume zur Verfügung.

Der für den verhinderten Reichsamtseiter Prof. Dr. Arnhold die Uebergabe vollziehende Abteilungsleiter Messarius, der Leiter der Abteilung 5 beim Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, umriß in einer ausgezeichneten Rede die Aufgaben des Berufserziehungswerkes, wobei er davon ausging, wie sich in früheren Zeiten die zünftliche Berufserziehung auf Einzelmaßnahmen beschränkte und versucht wurde, dem einzelnen



Die schön gegliederte Fassade des Hauses O 4, 8/9, dessen klare Linienführung in wohlweislichem Gegensatz zu den früheren Verschörkelungen dieses Hauses steht.

den Weg in die Zukunft zu bahnen. Wenn seit drei Jahren die Deutsche Arbeitsfront an die Stelle der beziehungslosen Lehrgänge von einst ein System gesetzt habe, das auch den Erwachsenen erlasse, dann sei das auch aus den Erwägungen heraus geschehen, daß der Erwachsene nach der Lehre sich meist selbst überlassen war. Es mußte der Weg gesucht werden, den Menschen in seiner Gesamtheit zu erfassen und dafür zu sorgen, daß nicht nur der Geist geschult, sondern auch die Lebenserziehung und die Seele erfaßt wird. Nur durch die Ganzheit ist auch in der Berufserziehung eine Leistungssteigerung möglich. Damit sind wir weit abgerückt von der Bildungspolitik des vergan-

genen Jahrhunderts, in dem der Weg der Ausbildung nahe an eine einseitige Gelehrtenbildung heranführte.

Wenn der Führer gesagt hat, daß es nicht auf das einseitige Wissen, sondern das erprobte Wissen ankommt, dann lautet er klar den Weg den das Berufserziehungswerk geht, das an die Stelle einer reinen Vernunftmethode das praktische Lebenswerk gesetzt hat. Das Berufserziehungswerk ist mit die Quelle des erprobten Wissens und steht in den Mittelpunkt der Gemeinschaftsarbeit die lebendige Leistung mit dem Ziel der angemessenen Leistungssteigerung. Ein weiterer wesentlicher Punkt in den Grundrissen des Berufserziehungswerkes ist die Erkenntnis, daß Ausgangspunkt und Schwerpunkt der Arbeit der Betrieb ist. Aber nicht der Betrieb als Stätte der Rentabilität, sondern als Stätte der Betriebsgemeinschaft. Fremde Staaten können nicht die Lehrzeit, wie wir sie in Deutschland haben, wo der Betrieb zur Stätte der Erkenntnisvermittlung wird. Durch das Berufserziehungswerk ist nun die Möglichkeit der Weiterbildung der Erwachsenen noch hinzugekommen.

Wenn gerade ein so großer Wert auf die Weiterbildung der Erwachsenen gelegt wird, dann geschieht das aus der Tatsache heraus, daß der schaffende Mensch erst später zu seiner vollen Leistungsfähigkeit kommt und seine Ausbildung mit dem 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen sein kann. Die Zeiten, in denen eine sogenannte intellektuelle Schicht — die sich meist ohne innere Bindung ihr Wis-

Der erste Höhepunkt des Kreistags

war die Feierstunde aller Politischen Leiter des Kreises Mannheim mit einer Rede des Reichsamtseleiters Pg. Woweries über das weltweite dynamische Wirken der Lehre von Blut und Boden

Der Gemeinschaftsabend der Politischen Leiter des Kreises Mannheim ist zum ersten Mal zum Höhepunkt des Kreistages 1939 geworden. Eine große, festlich aufgebaute Rede über die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung machte aus dieser Feierstunde im Rabelungensaal ein Erlebnis für alle, die dabei sein konnten. Und die klare Ausrichtung auf die großen Ziele, die sich unsere Bewegung gesteckt hat, verbürgt den Erfolg der weiteren Arbeit der politischen Soldaten unseres Kreises.

Im festlich geschmückten Saal

Der Rabelungensaal trägt sein festliches Gewand. Lang wallen die Fahnenränder herab. Hell leuchten die Hohenzeichen in den weiten Räumen. Der Grünsmund belebt das Bild. Und schon räumt eine Blumenreihe das Podium ein. Schon frühzeitig fällt sich der Saal. Geschlossen rücken alle Ortsgruppen des Kreises an. Die breite Front der Uniformträger hat das ganze Parterre schnell gefüllt.

Draußen hängen sich die Wagen, zumal die Politischen Leiter der weiter entfernten Kreisorte in großer Zahl mit Autos herbeigeleitet sind. Drinnen ist die bekannte Hochstimung großer Kundgebungen. Zumal auch die Ränge bald voll besetzt sind mit Amtsträgern in Zivil. Aber fast alle tragen wenigstens die Hakenkreuz-Armbinde. Der Kreismusikzug der Politischen Leiter unterhält schon eine Weile vor Beginn der Kundgebung mit guten Märschen; Kreismusikführer Mohr führt den Taktstock dabei und steuert das Programm recht geschickt. Bis gegen 20.15 Uhr alles die Plätze eingenommen hat, und kurz danach der Kreisleiter

verbunden fühlen. Wir dürfen mit Stolz sagen, daß auf unseren Schultern draußen in der täglichen Kleinarbeit der Bewegung eine große Verantwortung liegt. Und gerade deshalb muß und soll uns dieser Abend Ausrichtung und Appell sein. Bei dieser Gelegenheit sage ich aber auch meinen Politischen Leitern herzlich Dank für ihren festen Einsatz, ihre Treue und ihre Kameradschaft."

Weitere Worte der Begrüßung und des Dankes galt dem Reichsamtseleiter Pg. Franz Hermann Woweries (München) vom Hauptbildungsamt der NSDAP, der sodann das Wort zu einer fast zweistündigen, fesselnden Rede nahm.

Es ist unmöglich, hier auch nur auszugsweise die Fülle der Gedanken wiederzugeben, die Pg. Woweries in kluger Niederlegung und unter ständig zunehmendem Mitgehen der Zuhörerschaft zu einem großartigen Ueberblick der weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialis-

mus zusammenfügte. Dabei schilderte er zunächst den besonderen Wert der Arbeit des Politischen Leiters und die Wichtigkeit dieser Feierstunde, die uns einmal hineinführen sollte in die letzten Weiten der nationalsozialistischen Weltanschauung. Dabei machte der Redner mit handgreiflichen Argumenten jener Vorkämpfer-Tafel den Voraus, die da sagt, man müsse unterscheiden zwischen den sogenannten Realitäten und den Ideologien, denen der Nationalsozialismus nach der Meinung der Reumal-Weisen zuviel nachgibt. Und er wies nach, daß richtige Ideen fast immer die stärksten Realitäten im Leben der Völker geworden sind. Ferner lehrte uns Pg. Woweries, die Auffassung derjenigen, die zu sehr durch die Untiefen des Liberalismus angezogen sind, auszuweichen, die meinen, unsere Weltanschauung gelte nur im Rahmen der Macht der NSDAP, sei also gar keine große Weltanschauung, sondern nur eine Art Parteianschauung.

Für ein völkisches Ordnungsprinzip in der Welt

Das diesen Gedankengängen interessiert folgende Korps der Politischen Leiter machte zu diesem Zweck mit dem Redner eine kleine, historisch gut fundierte Reise durch Europa und erkannte dabei ganz klar, daß des Führers Lehre von Blut und Boden und auch die Massenerkenntnis unserer Zeit naturgesetzmäßiges Geschehen sind. Ein tiefer Blick in die politischen Vorgänge vergangener Zeiten und unserer Lage zeigt, daß verschiedene Staaten Europas durch die Dynamik blutgebundener Energien, die meist mit fast explosivartiger Wirkung hervorbrechen, aufs härteste von innen heraus in ihrer Existenz bedroht werden. Zumal mit dem Anwachsen der Blut- und Boden-Dynamik und mit dem Erwachen starker Volkstumskräfte meist ein Absterben jener Lebensenergien einhergeht, aus der die herrschenden Schichten verschiedener Völker hervorgegangen sind. Und weder Imperialismus noch Liberalismus, weder die Geldaristokratie noch andere überstaatliche Mächte haben es bisher mit Terror und Gewalttätigkeit fertig gebracht, die Volkstämme für dauernd in die Knie zu zwingen, die ihre Kräfte aus der Bewahrung ihrer Eigenart und aus der engen Bindung an die Heimatsscholle schöpfen. In diesem Zusammenhang rief der Redner verschiedene historische Entwicklungen der jüngsten Zeit auf, schilderte z. B. den Freiheitskampf des Slowakentums und seines Wegbereiters Vater Hlinka.

Aus dieser Feststellung zog Pg. Woweries mit zwingender Logik seine Schlüsse: Ohne furra-Barrionismus läßt uns die außerordentliche Stärke der deutschen Position vor heute erkennen! Unsere Aufgabe heißt, für ein großes völkisches Ordnungsprinzip auf dieser Erde zu kämpfen. So sind wir Träger einer Weltmission. Wenn uns aber ein höheres Wollen in Adolf Hitler den großen Führer zur Lösung dieser Aufgabe gab, dann ist es unsere Pflicht, die innere Angriffsbereitschaft des deutschen Menschen unentwegt zu schulen und zu festigen — die totale innere Einsatzbereitschaft bei Tag und Nacht!"

Der Ausklang der Feierstunde

Mit einem packenden Schlußwort über das weltweite Wirkungsfeld des Geschehes von Blut und Boden schloß Pg. Woweries seine fesselnden Ausführungen. Und lauter, anhaltender Beifall dankte ihm. Kreisleiter Schneider sagte Sinn und Wirkung der Rede noch einmal kurz zusammen und vereinte dann die ganze Kraft dieser Feierstunde in einem gläubigen Bekenntnis zum Führer. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die Kundgebung. Eine besondere Freude erlebten anschließend noch die etwa 800 Frauen, die im Rufensaal auf Einladung der NS-Frauenenschaft die Rede des Abends an dem Lautsprecher mit angehört hatten. Pg. Woweries erschien hier noch mit Kreisleiter Schneider und sprach in packenden Tönen von der hohen Mission der deutschen Frau und Mutter, eine Aufgabe, die er an einem Erlebnis aus der Kampfzeit so fein klarmachte, daß alle tief beeindruckt waren. So wurde dieser Abend wirklich zum ersten großen Höhepunkt des Kreistages 1939. hw.

Der Kreistag

Im Mittelpunkt des heutigen Tages steht die um 20.15 Uhr beginnende Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront, bei der Reichshauptamtseleiter Pg. Klaus Selzner sprechen wird.

und der Kreisobmann der DAF mit dem Redner des Abends erscheinen. Die Gäste werden begrüßt — darunter auch Oberbürgermeister Pg. Henninger — und dann tritt Kreisleiter Schneider an Rednerpult. Politische Leiter! Kameraden! Zum ersten Male sind wir heute als Politische Leiter innerhalb des Kreistages zusammen, damit wir uns in der Gemeinschaft, die uns in unserer Arbeit umschließt, einmal als Nationalsozialisten fest

Advertisement for Zeumer-Hut, featuring a hat and the text 'Vor Käse - Regen - Sonnengut schützt Sie der gute Zeumer-Hut Vom großen Huthaus in der Breiten Straße H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7'

Advertisement for Kölle Herrehausstatter, featuring a hat and the text 'Qualität und kultiviertesten Geschmack in Hüten u. Herrenaristiein Kölle Herrehausstatter 05, 8 - Planken'.

formung des betrieblichen Lebens ist, wobei der Unterbau durch die Gemeinschaftslehrewertläre erfolgt. Welche Bedeutung das Berufserziehungswerk besitzt, mögen Zahlen beweisen: Im Jahre 1936 waren es 750.000 Teilnehmer, Bereichs 1936 liegt die Zahl auf 1,8 Millionen Teilnehmer, im Jahre 1937 auf 2,9 Millionen, und im Jahre 1938 auf 3,2 Millionen Teilnehmer. Von diesen Teilnehmern nahmen 55 v. H. an zwei Tagen und 47 v. H. sogar an drei Tagen teil; ein Beweis dafür, daß die Leben überwinden ist, sich als Erwachsener auf die Schulbank zu setzen. — — — sondern auch meistern Das Berufserziehungswerk ist, wie Professor Dr. Arnhold immer wieder hervorhebt, der Erziehungspfad der Leistung für die Nachwuchs-erziehung und für die Erwachsenen. Die ganzen Maßnahmen sind

Alle Prüflinge haben bestanden

an der maschinentechnischen Fachschule und Fachschule für Elektrotechniker

An der Zeit vom 6. bis 23. März fanden die Abschlussprüfungen der Besucher der V. Semester der Carl-Benz-Gewerbeschule in Mannheim angegliederten maschinentechnischen Fachschule sowie der Fachschule der Elektrotechniker statt.

Im Hinblick auf die im Zeichen des Vierjahresplanes allgemein gesteigerten Anforderungen an technische Berufe kann das Prüfungsergebnis als sehr gut bezeichnet werden.

Alle Prüflinge haben bestanden. Von der maschinentechnischen Fachschule sind dies folgende erfolgreiche Kandidaten: Herbert Benhinger aus M. Feudenheim, Karl Berthold aus Mannheim, Kurt Bischof aus Mannheim, Cesar Braun aus M. Waldhof, Hans Burtart aus Pfeddersheim, Willi Dillmann aus Mannheim, Philipp Eck aus M. Käferthal, Hans Schmann aus Mannheim, Alfred Frank aus Heidelberg, Hermann Gödy aus M. Rheinau, Anton Greim aus M. Lützenberg, Erich Haris aus Mannheim, Michael Heckmann aus M. Käferthal, Kurt Huber aus M. Feudenheim, Günther John aus Ludwigshafen, Wilhelm Kaufmann aus Mannheim, Erich Kebr aus Kranenthal, Sebastian Kempner aus Keiisch, Ernst Krug aus Mannheim, Werner Lippmann aus M. Neckarau, Walter Reiter aus M. Feudenheim, Johannes Riedel aus Mannheim, Gustav Riffel aus M. Waldhof, Jos. Albert aus Ludwigshafen, Friedrich Roth aus Ludwigshafen, Robert Scheuer aus Mannheim, Phil. Schramm aus

Mannheim, Willy Schwingler aus Mannheim, Erich Stalitz aus Heidelberg, Erich Uthardt aus Heidelberg, Franz Weindel aus M. Käferthal, Fritz Zimmer aus Mannheim.

An der Fachschule der Elektrotechniker waren folgende Prüflinge erfolgreich: Hans Andres aus Mannheim, Heinz Börschinger aus Mannheim, Alfred Dork aus Mannheim, Heinz Frank aus M. Gartenstadt, Johannes Friedel aus Schwetzingen, Hermann Grimm aus Albesheim, Georg Hege aus M. Rheinau, Ernst Hoepfle aus Mannheim, Hugo Kobl aus Mannheim, Ernst Kraus aus Mannheim, Paul Kreuzer aus M. Neckarau, Kurt Unald aus Ludwigshafen, Heinz Wache aus Mannheim, Rudolf Wörche aus Mannheim, Karl Zoller aus Mannheim.

Alfred Färbach †

Den Mannheimer Musikfreunden und Theaterbesuchern kam die Nachricht vom Tode des früheren Heldentenor des Nationaltheaters, Alfred Färbach, als schmerzliche Ueberraschung. Wohl wusste man, daß der beliebte Künstler leidend war, aber man hoffte allgemein, ihn bald wieder hergestellt auf dem Konzertpodium zu sehen. Ueber zwölf Jahre hat er nach der freiwilligen Lösung des Vertrages mit der Schillerbühne noch in Mannheim, das ihm zur lieben Heimat geworden war, gewirkt als Gesangspädagoge und auch als Sänger. Vielen alten Parteigenossen wird unerschütterlich sein, wie er in Zeiten politischen Kampfes in der

Front für die deutsche Kultur stand, wie er bei den Veranstaltungen des Kampfbundes für deutsche Kultur wie selbstverständlich mitwirkte. An das Nationaltheater kam er von Freiburg im Jahre 1920. Auf Grund seiner Gastspiele als Tosé und Lohengrin wurde er verpflichtet, und bis 1926 gehörte er dann als Heldentenor zu den führenden Mitgliedern der Bühne. Alle Partien seines Faches hat er gesungen, und sein Weg führte von einem Erfolg zum anderen. Auch ihm verdankt das Nationaltheater einen Teil seines hervorragenden Rufes, seine Leistungen sind bei vielen älteren Theaterbesuchern noch lange unvergessen.



Alfred Färbach

Archivbild

Ein klingvoller Flügel

das Schmuckstück ihrer Wohnung - lassen Sie sich von Scharf u. Hawk c 4,4 - Piano u. Flügelabrik

die Entwicklung des Berufserziehungswesens in Mannheim und auf die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden waren. Sein besonderer Dank geht an den Männern, die sich für die Gestaltung des neuen Hauses einsetzten, vor allem Arbeitsamtsdirektor Oberregierungsrat Riedel, dem Handelskammerpräsidenten Pa. G. G. G. G., den Betriebsführern und dem Arbeitstestamentar, der den Umbau leitete.

Mit dem Treueerfolg zum Führer und den Tugenden der Nation kann die eindrucksvolle Feierstunde aus. Im Anschluß daran wurde eine Besichtigung des Hauses vorgenommen, bei der man den überzeugenden Eindruck gewann, daß hier ein Wert geschaffen worden ist, das in jeder Beziehung als vorbildlich bezeichnet werden darf und auf das wir sehr stolz sein dürfen.

E. & H. RUCKENBROD & SOHN

BETON-GLASBAU - Ausführung sämtlicher Betonglasoberlichter
MANNHEIM - LENAUSTRASSE 3 - RUF 52668

Carl Grab Mannheim

Bau- und Kanalbau - Artikel
Plattenverlegebetrieb

Ausführung der Plattenverlegearbeiten

Büro: Verbindungskanal linkes Ufer 18 - Fernruf 20102

H. Becker T 6,7 Ruf 223 69

Ausführung der Dachdeckerarbeiten
und Blitzableiteranlagen

Glaserarbeiten

ausgeführt durch

Hans Hayer

Glasermeister M 5,4
Fernruf 222 41

und

August Knauf

Glasermeister M 5,3/4
Fernruf 229 65

Max Ritz U 4,9 - Ruf 259 43

Spenglererei u. Installationsgeschäft

Ausführung der Spenglerarbeiten

Malerarbeiten

wurden ausgeführt von:

Max Heidenreich, Malermeister
Sedenheimer Straße 64 - Ruf 43171

Karl Körner, Malermeister
Dürerstraße 48 - Ruf 40088

Gerhard Schulze, Malermeister
Rheinhäuserstraße 57 - Ruf 43285

Diese Firmen haben
beim Umbau des
Berufs-Erziehungs-
Hauses der DAF
mitgeholfen.

Käuffer & Co.

Zentralheizungen
U 4,25 - Ruf 28580

Linoleum- Verlegung

Andreas Fink wv.
M 2,3 Ruf 26040

Ludwig Keller

Schlosserei

Augartenstraße 68 - Ruf 42995

Ausführung: Metall-Schriften - Schmiedeliserne
Lampen - DAF-Abzeichen

Steinwerk

August Köstner u. Sohn

Bildhauerei - Steinhauerei - Kunststeine

Mannheim

Peter Jansen

Steinmetzgeschäft

Mannheim - Feuerbachstr. 14

Umarbeitung der Straßenfassade

Georg Schmitt S 6,34 Ruf 257 07

Ausführung der Schreinerarbeiten für Bau, Möbel u. Parkett

Leonh. Gutfleisch & Söhne

Gips- und Stukkateurgeschäft

Mannheim-Feudenheim

Hauptstraße 102a - Fernruf 53139

Wilhelm Rudolph

Baugeschäft

Mannheim - Moselstraße 32 - Ruf 52136

Ausführung von

Mauer- und Betonarbeiten

Georg Lutz Inhaber: TH. LUTZ H 4,18

Zimmergeschäft für Hochbauten und Treppentbauten

Georg Meerstetter

Gips- und Stukkateurgeschäft

GERUSTBAU

Waldhofstraße 130 - Ruf 50575

Gustav Aubel

Spenglererei

Qu 5,10 - Ruf 20083

Ausführung der gesamten
sanitären Anlagen

Wer sind die Bauherren?

Es ist bereits bei anderer Gelegenheit gesagt worden, daß die im Jahre 1938 erteilten Bauten einen Wert von schätzungsweise 11 bis 12 Milliarden RM. gehabt haben dürften. Das sind 1 bis 2 Mrd. RM. mehr als im Jahre vorher. Damit ist die derzeitige Leistungskraft der deutschen Bauindustrie bis zum letzten ausgereizt.

Nunmehr wird bekannt, wie sich die Aufträge, die der Bauindustrie in den Jahren 1937 und 1938 erteilt wurden, auf die einzelnen Bauherren verteilen.

Öffentliche Bauten:	1937	1938
	v. S.	v. S.
Reichsautobahnen	16,2	16,0
Reichsbahn	3,7	4,5
Einmalige Investitionen der öffentlichen Hand	27,4	21,3
Reichspost	0,3	0,2
Reichsbauverwaltung	3,6	3,5
Reichswasserstraßen	2,9	4,9
Bautätigkeit der Länder	6,1	5,9
Bautätigkeit der Städte	7,6	6,3
Bautätigkeit der NSDAP und ihrer Gliederungen	4,9	5,6
Bautätigkeit von Organisationen usw.	0,1	0,6
	72,8	68,8
Private Bauten:	1937	1938
	v. S.	v. S.
Bautätigkeit der Industrie	22,3	24,3
Bautätigkeit von Handel und Verkehr	0,4	0,5
Bautätigkeit der Banken und Versicherungen	0,5	0,4
Bautätigkeit der Landwirtschaft	0,2	0,2
Bautätigkeit von Siedlungsgesellschaften und Privaten	3,8	5,8
	27,2	31,2
	1937	1938
	v. S.	v. S.
Öffentliche Bauten insgesamt	72,8	68,8
Private Bauten insgesamt	27,2	31,2
Gesamt:	100,0	100,0

Bei dieser Aufteilung handelt es sich, wie gesagt, um die Aufteilung der Aufträge, nicht der

fertiggestellten oder begonnenen Bauten. Die Summe der erteilten Aufträge liegt naturgemäß wesentlich höher als die der fertiggestellten Bauten, weil die Aufträge in der Regel sich über mehr als ein Jahr, vielfach mehrere Jahre, erstrecken. Immerhin wird man annehmen können, daß sich auch die fertiggestellten Bauten im Durchschnitt mehrerer Jahre ähnlich auf die einzelnen Bauherren verteilen werden. Das Jahr 1938 wird insofern eine gewisse Korrektur erfahren, als die Bestellungen in der Aufstellung nicht berücksichtigt sind. Sie werden den Anteil der übrigen Bauherren durchweg vermindern.

Der größte Teil der im letzten Jahre erteilten Aufträge entfiel mit 16,5 v. S. auf Berlin-Brandenburg. An zweiter Stelle steht mit 13,2 v. S. Niedersachsen. Es folgen mit 11,7 v. S. Bayern und 10 v. S. Westfalen-Niederrhein. Niedersachsen hat sich durch den Bau der Hermann-Göring-Werke und der Volkswagenfabrik sehr nach vorn geschoben. In den vergangenen Jahren entfielen nur 8 bis 9 v. S. der Aufträge auf Niedersachsen. Umgekehrt ist der Anteil von Westfalen-Niederrhein, der früher bei etwa 12 bis 14 v. S. lag, auf 10 v. S. zurückgegangen. Mitteldeutschland stellte nur 7,8 v. S. der Aufträge, gegenüber etwa 11 v. S. in den Vorjahren. Wenn dieser Anteil auch immer noch hoch ist, so deutet der Rückgang darauf hin, daß die Bauaufträge in Mitteldeutschland ihren Höhepunkt überschritten haben. Ein starker Rückgang ist auch in Ostpreußen festzustellen, auf das nur 1,9 v. S. der Aufträge gegenüber 3,4 v. S. in den Vorjahren entfielen.

Die Schwierigkeit der Beschaffung von neuem Baugerät und der Erneuerung des vorhandenen hat der Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft im Jahre 1938 gewisse Grenzen gesetzt. Die Geräte wurden in den letzten Jahren sehr stark beansprucht, so daß ein überdurchschnittlicher Verschleiß auftrat. Um den riesigen Anforderungen genügen zu können und die schon auf Jahre hinaus laufenden Aufträge möglichst zeitgerecht ausführen zu können, ist eine Erweiterung der Kapazität der Baumaschinenindustrie ebenso notwendig wie die Normung und Typisierung der Maschinen und Geräte. Die Bauindustrie hofft, daß diese Fragen im Jahre 1939 einer Lösung zugeführt werden können.



Wilhelm Schlaghecke: „Holzhaus im Landschaftsraum“

Dieses im NS-Bauverlag Innsbruck, Tirol, erschienene Buch zeigt in seltener Klarheit die Verwirklichung der landschaftsgerichten Erstellung der Holzhäuser im Landschaftsraum. All das, worum der Arbeitsdienst seit Jahren gerungen hat, nimmt hier greifbare Gestalt an. Ein Buch, voll von schöpferischer Kraft und von einem unerhörten Einfühlungsvermögen in diese Landschaft mit einer jahrhundertalten, hochentwickelten Kultur. Nicht nur ein Lehrbuch für die Führer des Reichsarbeitsdienstes zur naturgemäßen und schönen Gestaltung, sondern ein ehrlicher Wegweiser für den Bau des Holzhauses im Landschaftsraum.

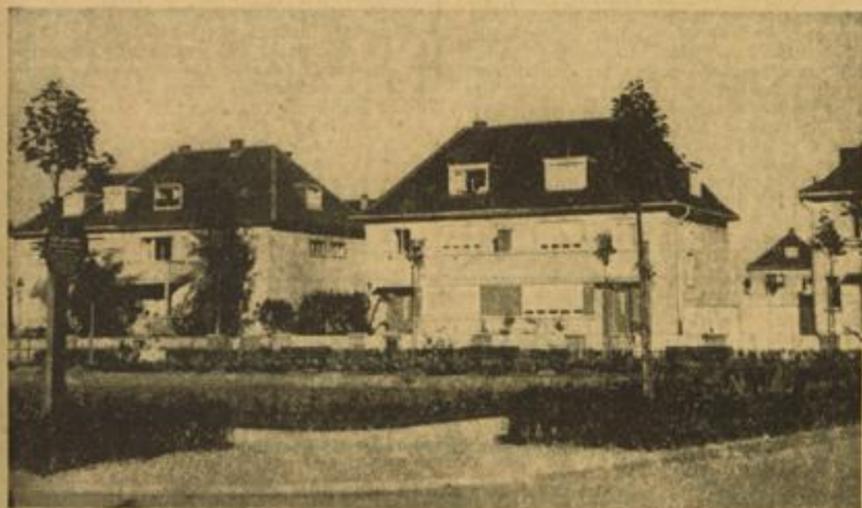
Viele Zeichnungen und Skizzen erläutern die enge Anlehnung an die bodenständige Bauweise, die klare, zweckmäßige Eingliederung in den Landschaftsraum und das ehrliche Form-

suchen aus der hochentwickelten Kultur dieses alten deutschen Bauerlandes.

Beim Durchblättern des Buches wird einem immer mehr zur Gewißheit, daß hier im Reichsarbeitsdienst ein Weg beschritten ist, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Überall spürt man, der Reichsarbeitsdienst baut selbst, er hat keine Architekten und deshalb kann er auch von sich behaupten, sein Bauen ist der Ausdruck seiner eigenen Meinung.

Der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl sagt in seinem Vorwort: „Dieser Erfahrungsbericht bietet nicht nur für den Lageraufbau im Reichsarbeitsdienst wertvolle Anregung und Anleitung, sondern wird darüber hinaus auch Freunden bodenständiger Kulturarbeit Freude bereiten.“

Der Preis des Buches in Halbleinen beträgt 5,90 RM. für Formationen des Reichsarbeitsdienstes 4,90 RM.



Schmucke Wohnbauten lockern das Stadtbild auf. (Bild rechts oben): Der Landschaft angepaßtes Holzhaus des Reichsarbeitsdienstes. Aufn.: W. M. Schatz — NS-Gauverlag, Tirol.

Wilhelm Nibler
C 7, 16-17
Eisen, Eisenwaren, Metalle
Baugeräte, Baubeschläge
rasch und preiswert

Hehn & Greiner
vormals Andr. König
STAHLKONSTRUKTIONEN
Friedrichselderstraße 25 - Fernsprecher 41279

Rudolf Kurz & Co.
Holzhandlung u. Kiffaufarbeit
Mannheim-Neckarau
Alttriper Str. 40-48 - Ruf 48035 - Reichhaltiges Lager - Spezialität: Bayrische Fichten-Schnittware

August Renschler
Baumaterialien
Fliesenarbeiten
Baukeramische Arbeiten
Glasfensterbau
Mannheim, Schimperstr. 30/42
Fernruf 51987/88

Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Fernsprecher 26210
Elektro / Radio / Schlosserei

ROSTSCHUTZ
durch überholungsbedürftige, rostige und kammernartige Überzüge nach Schmelzverfahren, DRP geschützt
Sandstrahlarbeiten Metallüberzüge Metallputzgerüste
Heinrich Schmitt Mannheim, Holtenauerstr. 11 Fernsprecher Nr. 47947

Leonh. Güttfleisch & Söhne
GIPSERMEISTER UND STÜCKATEURE
MANNHEIM-FEUDENHEIM
Hauptstraße 102a - Fernsprecher 55130

Stahlbauten
Gebr. Knauer - Mhm.

EMIL URBAN S 4, 23
Ruf 20144
Dachdeckermeister
Ausführung sämtl. Dachdeckerarbeiten

Schmiede - werkstätte Joseph Brinschwitz
Bau-Flachklammern sowie Bauanker
Sellenstraße 3 - Fernruf 20265 - Gegründet 1886

August Warnecke Mannheim D 7-23
Eisen-, Röhren-, Fittings- u. Flachglas-Großhandlung
Kommanditgesellschaft - Fernsprecher 20060-61 und 20181

Die Restfinanzierung im Wohnungsbau

Wie die zahlreichen Veranstaltungen und auch die Literatur zeigen, ist die Diskussion um die Restfinanzierung im Wohnungsbau in vollem Gange. Ueber die Situation, die zu meistern ist, ist man sich allerorts im Klaren. Positive Vorschläge zu ihrer Behebung sind aber dünn gesät.

Das Kapitalrisiko liegt bei jedem Bau in den obersten 20 bis 25 v. H. der Finanzierung, weil eben jeder Bau einer natürlichen Abnutzung schon in den ersten Jahren seines Bestehens unterliegt und weil bei jedem Gebäude mit einem Wechsel des Eigentümers gerechnet werden muß, der immer mit einer Senkung des Buchwertes verbunden ist. Die natürliche Vermehrung dieses Kapitalkostes ist immer in der Selbstfinanzierung der oberen 20 bis 25 v. H. der Baukosten durch den Eigentümer zu suchen. Die Verantwortung des Eigentümers durch Weltkrieg, „Friedensvertrag“, Inflation und Weltkrise des Kapitalismus, und die erst seit fünf Jahren auch den breitesten Bevölkerungsschichten gegebene Möglichkeit, wieder zu eigenem Vermögen zu gelangen, beschränken immer noch in zu großem Maße diese Selbstfinanzierung. Die bisher einzigen positiven Vorschläge zur Ueberwindung dieses Dilemmas sind bisher die, daß erstens durch ein Reichsinstitut die Mittel aller zur Hypothekengabe willigen Geldgeber an einer Stelle gesammelt und von dieser — auch unter Uebernahme der Reichsbürgschaft — in die richtigen Kanäle zu leiten ist, und zweitens, daß von Reichs wegen entweder zur Verbilligung des Wohnungsbauens größere Mittel als Subvention bzw. Zinsverbilligung oder zur Eigenfinanzierung eingesetzt werden. Kommen wir zur einheitlichen Sammlung der Mittel aus privater Hand, so könnten wahrscheinlich die Subventionen des Reichs verhältnismäßig klein gehalten werden. Den weiteren Einfluß von Reichsbürgschaftsmitteln sieht man dagegen heute allgemein nicht mehr als das geeignete Mittel an. Desgleichen hält man — und das ist ein sehr positives Ergebnis des Vortragsabends, zu dem der Deutsche Verein für Wohnungsreform (Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens) eingeladen hatte und den der Präsident des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens Dr. J. Brecht bestritt — weitere Festlegung von ständigen Mitteln aus Handwerker- und Lieferantenteilen im Wohnungsbau für eine sehr unerwünschte Form der Restfinanzierung. So verhältnismäßig klein bei jedem einzelnen Bau diese Beträge auch sein mögen — aus Ganzem gesehen handelt es sich hier doch um sehr erhebliche Mittel, die unbedingt dem Bauhandwerker und Unternehmer zu seiner eigenen Bewegung überlassen bleiben müssen.

Dr. Brecht, der über eine erhebliche Erfahrung im Wohnungsbau verfügt, ist der Ansicht, daß die Restfinanzierung auch in Zukunft wegen ihres Charakters als Personalkredit sehr abhängig sei von den persönlichen Verhältnissen des Kreditnehmers und zu einem großen Teil im Bereich der Einzelregelung und einer personennahen Beobachtung verbleiben muß. Das ist schon richtig! Aber mit der bunten Reihe der bisherigen Restfinanzierungsformen werden wir den Wohnungsbau in Zukunft nicht

derart forcieren können, wie es geplant ist. Je mehr auch der unbedeutende Arbeiter und Angestellte zu seinem eigenen Heim kommen soll, um so mehr versagen die bisherigen Formen. Einestheils liegt es daran, daß nur sehr wenige Volksgenossen die verschiedenen Möglichkeiten kennen und vor allem mit ihnen zu arbeiten verstehen, und zum anderen liegt es daran, daß erst der größte Teil unserer Bevölkerung zum Hauseigentümer erzogen werden muß. Hier scheint uns das schwerwiegendste Argument dafür zu liegen, daß wir zu neuen Formen kommen müssen, deren Aufbau insbesondere von der Ueberlegung aus betrieben werden muß, daß wir nicht so sehr das Schwergewicht — juristisch gesprochen — auf das Eigentum, als vielmehr auf den Besitz des Hauses durch die Volksgenossen legen. Dadurch würden viele psychologische Hemmnisse abgebaut, aber auch diese psychologische Sicherungsfaktoren eingebaut. Der Fachmann wird verstehen, was hier gemeint ist. Man kann es auch anders sagen: Uns fehlt heute noch die volkstümliche juristische Form für die Uebernahme eines Wohnhauses durch den unbedeutenden und erst in der Zukunft auf den realen, nicht nur buchmäßigen Erwerb des Hauses angewiesenen Volksgenossen. Zahlreiche Volksgenossen stehen deshalb infolgedessen mit „schwankenden Gefühlen“ vor ihrem eigenen Hause. Erst wenn es uns gelingt, auch durch eine angemessene juristische Form die Willensbildung in eine einheitliche feste Linie zu bringen, die den Willen zum wirklichen Erwerb und nicht nur zum Bucherwerb des Hauses stärkt und damit verhindert, daß man Häuser aufgibt, wie man Hemden wechselt, dann werden die vielen psychologischen Hemmnisse sowohl auf Seiten der Kapitalgeber wie auf Seiten der Bauhilfen überwunden sein. Dazu scheint uns zu gehören, daß einerseits der Mietcharakter vermieden wird, daß man andererseits aber auch den juristischen Begriff des Anteils, das in unserem bisherigen Eigentumsbegriff liegt, der nämlich für den leichtsinnigen Anwärter oft zu einer Verführung, nämlich sein „Eigentum“ zu mißbrauchen, für den Verantwortungsbewußten aber oft zu einer unerträglichen Fessel wird.

Der Wohnungsbau der Großstädte

Trotz der vorbrinlichen gewaltigen staatlichen Bauprojekte, die im vorigen Jahre unsere Bauwirtschaft beherrschten, ist der Wohnungsbau in den Großstädten noch sehr reger gewesen. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen dieser Art war hinter dem Referatsergebnis des Jahres 1937 juristisch immerhin ist das Baujahr 1938 für den großstädtischen Wohnungsbau noch ein überraschend guter Erfolg geworden.

Unsere Reichshauptstadt Berlin hat allein 17 200 Neubauwohnungen zur Verfügung gestellt. Das sind etwa 5000 Wohnungen weniger als im Jahre zuvor, jedoch im Vergleich mit dem Bauergebnis des letzten Krisenjahres 1932 ergab sich rund eine Verflüchtigung der Bauleistung. Auch günstiger ist die Entwicklung in Hamburg gewesen. Dort wurden im letzten Jahre 6771 Wohnungen neu erstellt im Vergleich zu nur 541 Wohnungen im Jahre 1932. Hier ist die Bauleistung des vorigen Jahres zweifach so groß wie im letzten Jahr vor der Nachkriegszeit. Auch weniger glänzend hat die Entwicklung in München, Leipzig und Frankfurt am Main. Diese Städte haben je zwischen 3000 und 4000 Wohnungen neu zur Verfügung stellen können, während in der Krise nur einige hundert Wohnungen als Zugang gemeldet worden waren.

Besonders eindrucksvoll hebt sich von der allgemeinen Entwicklung überdies die Bauleistung im westdeutschen Industriegebiet, vor allem in Düsseldorf und Essen, ab. Essen hatte 1932 einen Jahreszugang an Neubauwohnungen von nur 257. 1937 wurden bereits 3262 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt. Und das Jahr 1938 hat darüber hinaus eine nochmalige Steigerung in der Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen auf 3538 gebracht.

Die deutsche Bauwirtschaft hat seit der Machtübernahme von Jahr zu Jahr eine größere Leistung vollbringen müssen, bis 1938 ein bis dahin nicht erreichtes Ausmaß vollbracht worden ist. Der Wert der gesamten baugewerblichen Produktion dürfte sich in der großen Ordnung von rund 12 Milliarden Reichsmark bewegen. Wenn man den Wert der Investitionen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt mit 18 bis 19 Milliarden Reichsmark ansetzt, so würden davon rund 2/3 auf die Bauwirtschaft entfallen. Die Frage der Abstimmung der Baukapazität auf die Baukapazität ist ausenblicklich eine dringende. Zur Behebung der auftretenden Spannungen hat deshalb Generalinspektor Dr. Lohm zum Generalsekretär der Bauhilfen für die Realisation der Bauwirtschaft vorkommen. Wie die Korrespondenz „Deutsche Siedlung“ berichtet hat Dr. Lohm sich zunächst einmal einen Ueberblick über die bestehenden Bauwünsche vermittelt. Dabei ergab sich, daß für das Baujahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe der 1938 erzielten Jahresleistung vorliegen. Die Korrespondenz meint, daß eine Einschränkung der Bauwünsche notwendig werden würde und daß ja auch nicht alles 1939 abgebaut zu werden brauche. In dieser Einschränkung werde insbesondere die Verformungslas mit Pauschal für 1939 führen. Man müsse geradezu eine radikale Kürzung der Bauwünsche als unerlässlich bezeichnen, wobei man zunächst an eine Halbierung denken könne.

Halbierte Bauwünsche?

Der Präsident des Deutschen Haus- und Grundbesitzervereins, Tribius, hat laut Veröffentlichung in der „Deutschen Bauwirtschaft“ auf einer Fachtagung in Halle dazu aufgerufen, den ganzen Bestand an Mietwohnungen im Laufe der nächsten Jahre einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und nach Maßgabe der vorhandenen Verhältnisse eine weitgehende Modernisierung durchzuführen. Denn wenn es auch heute nicht schwer sei, eine Wohnung zu vermieten, so möchte er doch sehr schon die Hausbesitzer auf den Zeitpunkt verweisen, wo wiederum der Mieter sich die Wohnung aussuchen kann, die er braucht und die er haben will, und wo er „alte Bruchbuden“ nicht mieten werde.

Modernisierung der Altwohnungen

Es liegt im wohlverstandenen Interesse des Hauseigentümers, in seinem Hause, so gut es geht, alle Einrichtungen zu schaffen, die es ihm ermöglichen, später mit dem geschaffenen neuen Hausbesitz in Konkurrenz zu treten und seine Wohnungen als würdig für das deutsche Volk zur Verfügung zu stellen. Insbesondere gelte es, die sogenannten Grundsanierungen zu befechtigen. Präsident Tribius hat hierzu einen konkreten Vorschlag gemacht. Er acht davon aus, daß viele Häuser abgedrohen werden müssen, weil sie nicht mehr wert sind, instandgesetzt zu werden. Die Kosten sind so hoch, daß es sich um ein Programm von Jahren handelt. Der Vorschlag geht dahin, daß in jeder Stadt ein, wenn auch kleiner, Fonds von Referatwohnungen, sei es durch Erstellung einer neuen Siedlung oder Versteigerung an sich freier Wohnungen, geschaffen wird. Dann sollen nicht Einzelwohnungen, sondern ganze Blöcke saniert werden. Die Bewohner würden in der Zwischenzeit jeweils in die bereitgestellten Referatwohnungen überstellt.

Düsseldorf hatte 1932 einen Wohnungsbestand von nur 233 Wohnungen. 1937 wurden 3533 Wohnungen fertiggestellt und 1938 sogar 3993 Wohnungen, also das Dreifache von 1932! Auch in Magdeburg und in Kiel konnte die Bauziffer von 1937 im letzten Jahre nochmals übertroffen werden. Kiel hat, genau wie Magdeburg, auch die Dreitausendergrenze überschritten.

Wohnungszugang in 18 Großstädten

	1932	1937	1938
Berlin	3 480	23 720	17 200
Hamburg	584	9 810	6 771
München	729	5 290	4 011
Düsseldorf	233	3 422	3 993
Leipzig	493	4 370	3 850
Essen	257	3 362	3 558
Magdeburg	345	2 722	3 433
Hannover	61	4 116	3 314
Breslau	287	3 483	3 317
Frankfurt a. M.	334	3 719	3 277
Kiel	103	2 095	3 014
Köln	477	4 317	3 101
Dresden	166	4 411	3 080
Bremen	400	2 150	1 958
Chemnitz	52	1 885	1 785
Königsberg	288	2 163	1 593
Münster	582	2 204	1 358
Mannheim	306	1 786	1 333

Die ständig steigende Geburten- und Sterbeziffer in den Großstädten stellt die Stadtverwaltungen gerade auf dem Gebiet des Wohnungsbaus jedes Jahr vor neue große Aufgaben. Es ist während der letzten Jahre — das zeigen die Ergebnisse gegenüber dem Baujahr 1932 sehr deutlich — Gewaltiges geleistet worden. Die umfangreiche Nachfrage nach Wohnungen treibt aber jedes Jahr zu neuen Anstrengungen an, noch größere Leistungen als bisher zu vollbringen.

Architekt A. Anke Offentl. bestellter Sachverständiger Kaiserring 42/44 Fernsprecher 43645	Architekt Alfred Au Architekt Meerwiesenstraße 22 Fernsprecher Nr. 27465	Architekt Martin Baumann Mannheim - Neuostheim Feuerbachstr. 16 - Ruf 43641	Architekt: Bau-Ingenieur Hans Bohrmann Mannheim - Käferthal Mannheimer Str. 25 - Ruf 52775	Architekt Herm. Esch Architekt Kaiserring 42/44 Fernsprecher 43645	Architekt Emil Gern Mannheim - Feudenheim Am Schellenbuckel 39 - Ruf 50585
Architekt Albert Hartmann Architekt MANNHEIM O 7, 24 - Fernsprecher 26488	Architekt Philipp Hecker Mannheim - Wallstadt Schulzenstraße 2, Fernruf 51696	Architekt Fritz Henning Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 22636	Architekt Joh. Hiemenz Architekt Mannheim - Feudenheim Ruf 50914 - Zietzenstraße 52	Architekt W. W. Hoffmann Dr. Ing. Am oberen Luisenpark 25 Fernruf 44415	Architekt Karl-Fritz Korwan Dipl.-Ing. Mannheim - Feudenheim Wallstädter Str. 29 - Ruf 52080
Architekt WILL KRESS Architekt MANNHEIM L 3, 3 - Fernsprecher 24508	Architekt Karl Friedr. Kurz Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 22636	Architekt W. Leonhardt Architekt L 13, 12 - Fernsprecher 23506	Architekt J. Fr. Morckel Architekt N 7, 7, Alsterhaus Fernsprecher 24364	Architekt Wilh. Schmucker Architekt N 5, 7 - Fernsprecher 23989	Unsere Bau- und Architekten-Anzeigen erscheinen jeweils alle 4 Wochen
Architekt Heinrich Schork Architekt MANNHEIM Rollbühlstr. 76 - Fernruf 50626	Architekt Franz Spaeth Architekt Waldhofstraße 133 Fernsprecher 52611	Ihre Anzeige im Hakenkreuzbanner wird von über 232000 Personen gelesen. Sagt Ihnen das nicht genug? Auch kleinere Anzeigen, aber mehrmals und planmäßig veröffentlicht, bringen Ihnen Erfolg!		Architekt Emil Spickert Mannheim - Neckarau Rheingoldstraße 43 - Ruf 46639	Architekt Anton Strobel Architekt Mannheim - Feudenheim Andreas-Hofer-Str. 10 - Ruf 52731
Architekt L. Troppmann Architekt Mannheim - Wallstadt Mosbacher Str. 55 - Ruf 53092	Architekt Hanns Vollmer Architekt Mannheim - Feudenheim Körnerstraße 56 - Ruf 53770			Architekt E. W. Ziegler Architekt Mannheim - Neckarau Schulstraße 1a Fernsprecher Nr. 46465	Architekt Werner Zimmer Architekt Mannheim - Waldhof Waldtrieden 14 - Fernruf 59307

46
50365

ge
Bedarf

ARZ
226-27

Metz
R 4, 6

aller
erarbeiten

auen auf!

rich für Beton
ständig, ellen-
und außen
ntrebeständig.

MANNHEIM
Ruf 27715-16

Kleine badische Nachrichten

Radfahrer von Lastzug überfahren

* Pforzheim, 30. März. (Eig. Bericht.) Außerhalb von Langensalza, zwischen Pforzheim und Karlsrube gelegen, wurde der 53 Jahre alte in der Brücke-Sägmühle beschäftigte Wilhelm Boll, als er sein Fahrrad neben sich herschob, von einem Lastkraftwagen erfasst und überfahren. Man fand den Verunglückten tod auf. Ueber die Schuldfrage sind Erhebungen im Gange.

* Pforzheim, 30. März. Am Leopoldplatz in Pforzheim wurde ein 60 Jahre alter Mann, der unvorsichtig die Straße überqueren wollte, von einem Straßenaufwachen erfasst. Dabei zog er sich schwere Verletzungen, so einen Nasenbruch, Rippenbrüche, eine Gehirnerschütterung zu. Lebensgefahr besteht nicht.

Durch die Windschusscheibe geschleudert

Pforzheim, 30. März. An der Ecke Christophallee und Hohenstaufenstraße wollte ein etwa 17 Jahre alter Lehrling die Straße überqueren, um ein gegenüberliegendes Einfahrtstor für seinen vom Schlachthof kommenden Metzgerwagen zu öffnen. Dabei geriet er in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens. Der Anprall war so heftig, daß er mit dem Kopf durch die Windschusscheibe des

Schlechte Augen — schlechte Leistung

Vollwertige Arbeitsleistung durch gewissenhaft angepasste Augengläser von Käpernick Mannheim, P 2, 14, gegenüber der Hauptpost Lieferant aller Krankentassen

Wagens geschleudert wurde. Mit klaffen den Schnittwunden mußte er in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Nach der Fahrt des Kraftwagens erlitt Schnittwunden an der Hand und mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Der Unfall ereignete sich durch die Schuld des Lehrlings, der sich vor dem Ueberqueren der Straße nicht davon überzeugte, daß die Fahrbahn nicht frei war.

Im Auto Devisen geschmuggelt

Freiburg i. Br., 30. März. Die Große Strafkammer beim Landgericht verurteilte wegen Devisenschmuggels den 34jährigen Ernst Czeri, wohnhaft in Eidelberg, zu zwei Jahren Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe oder weitere fünf Monate Gefängnis, seine Ehefrau Frieda zu einem Jahr Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe oder weitere drei Monate Gefängnis. Von der Geldstrafe des Mannes gelien 3000 RM, von der Frau der ganze Betrag durch die Untersuchungsbehörden als verbüßt. Die bei den Angeklagten beschlagnahmten 900 RM und der zum Schmuggel benötigte Kraftwagen wurden für eingezogen erklärt.

Fehlbetrag beim Gemeindevorstand

Freiburg i. Br., 30. März. Der Gemeindevorstand einer Kreisgau-Gemeinde hatte sich vor der Großen Strafkammer wegen Untreue, verbunden mit erschwerter Amtsunterschlagung zu verantworten. Bei einer Revision der Gemeindefasse durch das zuständige Landratsamt ergab sich ein Fehlbetrag von 1200 RM, über den sich der Gemeindevorstand nicht ausweisen konnte. Im Aufschub hatte der Angeklagte nach Ansicht des Gerichts absichtlich Verschleierungen vorgenommen, außerdem hatte er 700 RM aus der Gemeindefasse an sich genommen und 400 RM davon für sich verbraucht. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis und 200 RM Geldstrafe, letztere gilt durch die Untersuchungsbehörden als verbüßt.

„Elisabeth von England“ als Oper uraufgeführt

Nach „Michael Stobbaas“ und „Neubrand von Rijn“, brachte jetzt Paul von Kleinau seine dritte Oper heraus. Der Dirigent gestaltete sich bei der Uraufführung im Preussischen Staatstheater Kassel zu einem starken Erfolg.

Mit dramatischem Geschehen hat der Komponist das Textbuch selbst geschrieben, das in acht Bildern die große Tochter Heinrichs VIII. als Herrscherin und Liebende zeigt. Graf Esfer, der königliche Günstling, muß den Weg zum Schatz nehmen, weil er, von seiner ehrsüchtigen Schwester Lady Rich angepöbelt, nicht nur die Liebe der Königin, sondern darüber hinaus auch die Krone besitzen will. Elisabeth aber, die sich selbst das Liebste raubt, ist innerlich gebrochen. Drei Jahre nach dieser Tragödie kämpft sie vor dem Hofe mit dem Tode. Im Erchöpfungsschlaf verfolgen sie Visionen: Der Geliebte erscheint und steht um Gnade. Schreiend erwacht sie, und sterbend bestimmt sie ihren Nachfolger. Die schottisch-englischen Grenzen fallen und unter dem Jubel des Volkes bestiegt König Jakob den Thron. Diese Haupt-handlung ist von mancherlei Rankenwerk durchflochten, das einen tiefen Einblick in das Kultur- und Zeitmilieu vermittelt und Spätbarocke Kunst aufleben läßt.

Mit den Tonschöpfer Kleinau wächst die tragische Handlung aus dem Geist der Musik, die auch das gesprochene Wort mit einbezieht. Als Musikdramatiker hat er die Gesamthandlung auf vier Akte zusammengeordnet, deren tragendes Fundament das große Orchester darstellt. Der musikalische Kontrast schafft jederzeit Abwechslung: Massenmengen werden belebt durch den schmetternden, majestätischen Klang der Wechselläuter, kecklich wirkende homophon geschriebene Geigen, wie der Soldatenthor, sind rhythmisch kraft konzipiert, und in der Deutung feierlicher Stimmungen zeigt sich Kleinau als Meister der klanglichen Illustration.

Ein Adsenbruch und sieben halbe Bier

Er betrog Pfarrer und Wirte / Die Schürze als Legitimation

Im Karlsrube, 30. März. (Eig. Bericht.) Der 32 Jahre alte ledige Adolf Lutz aus Gröhligen blüht auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Sieben Jahre war er in der französischen Fremdenlegion in Afrika und kehrte 1935 nach Deutschland zurück. Er kam dann mehrfach mit dem Strafgesetz in Konflikt. Das Spezialgericht seiner kriminellen Betätigung waren Betteltrüge. Die erneuten Betrugereben, wegen deren er jetzt vor dem Schöffengericht stand, beging er anfangs November 1938. Er begab sich in eine Wirtschaft in Karlsrube-Rimblein, ließ sich seine Zahlungsmittel nicht anmerken und trank nachher neun

gen hatte und die den Ausdruck der Firma sichtbar trug, worauf er sich am 14. Januar an einen Pfarrer in Karlsrube wandte und erklärte, er habe eine Braut in Südbaden mit zwei Kindern und wolle heiraten. In diesem Zweck wolle er seine Braut nach Karlsrube holen. Seine Firma — deren Bilanzkarte auf der Schürze stand — habe ihm schon 20 RM Reisegeld vorgeschossen und er benötige jetzt noch 12 RM, die an seinem Lohn abgezogen werden könnten. Der Pfarrer glaubte den Aussagen des Bittstellers und übergab ihm 12 RM, wofür der betrogene Pfarrer ein Schein ausstellte. Einen Pfarrer in Gröhligen veranlaßte er am 17. Januar durch die gleichen Vorwände zum Vergeben eines Betrags von 15 RM, als



„Hab mein Wago vollgelade...“

Eine Aufnahme von der Entlassung im Arbeitsdienstlager Blumberg bei Bernau. Nach Ableistung ihrer halbjährigen Arbeitsdienstzeit kehrten die Arbeitsmädchen in ihre Heimatorte zurück.

halbe Liter Bier und bestellte außerdem drei Schachteln Zigaretten. Die Beche von 3.30 RM blieb er der Bedienung schuldig.

Veranlaßt durch einen angeblichen Adsenbruch landete er in einer Wirtschaft in der Ludwiga-Wilhelm-Straße, wo er auf einen Satz sieben halbe Liter Bier trank und zwei Telefongespräche führte. Fünf Stunden hielt er sich in der Wirtschaft auf, und als es an die Begehung der Beche von 3.15 RM ging, war er nicht „momentan“. Später wurde von seiner Firma ein Betrag beglichen und von seinem Lohn einbehalten.

Im Dezember ließ er sich in einem Geschäft in Amelingen von der Ladeninhaberin auf den Namen seines Arbeitgebers eine Flasche Rotwein verabreichen. Der Angeklagte brauchte sich davon einen Glühwein und machte sich keine Gedanken darüber, wie die Ladeninhaberin zu den 1.45 RM, die sie bei dem letzten Geschäft einbüßte, kommen sollte.

Angeklagt mit der Arbeitsschürze seines früheren Arbeitgebers, die er diesem unterkla-

neisfahrig aus der Hand genommen hatte, er sprach dem Pfarrer, er wolle sich bei ihm trauen lassen. Den zweiten Schwund verfuhr er ebenfalls in der ihm nicht mehr gehörigen Schürze. In einer Reihe weiterer Fälle des Betteltruges hat die Staatsanwaltschaft das Verladen ein-gestellt. Die ihm heute zur Last gelegten Straftaten gab der Angeklagte zu. Das erstinstanzliche Urteil wurde er zum Teil dazu, seinen betrags-lösen Durs zu stiften, wozu neun halbe Bier ndrig waren.

Das Schöffengericht verurteilte dem rüch-sägigen Betrüger einen Denksatz in Form von einem Jahr Gefängnis.

Oberdeutscher Geographentag

Konstanz, 29. März. Auf der Insel Reichenau im Untersee werden vom 1. bis 5. April die Geographen Süddeutschlands zu einer Arbeitstagung treffen. Die Vorbereitung und Leitung liegt in den Händen von Professor Dr. Mey (Freiburg) und Prof. Dr. Seebach (Göttingen).

Aus Wagners Briefen

Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen

Der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen verband sein Nachmittagskonzert mit einer kurzen Mitgliederversammlung. Die stellvertretende Vorsitzende, Frau Dr. Köcklin, sprach Worte des Grußes und wies auf die vom 12. bis 16. April in Gera und Eisenberg stattfindende Reichstagung des Verbandes hin. Es folgten der Geschäfts- und der Kasienbericht.

Wieder hatten sich Künstler des Nationaltheaters für das Konzert zur Verfügung gestellt. Peter Schäfer zeigte sich als hervorragender Gesalter von Balladen. Er sang zunächst „Der Feuerreiter“, „Der Tambour“ und das humorvolle, launig wiedergegebene „Abschied“ von Hugo Wolf. Weiter brachte er zwei Balladen von Carl Loewe, „Edward“ und „Hochzeitslied“, das ihm Gelegenheit zur Entfaltung erheblicher Kunstfertigkeit und Darstellungsvermögen gab. Kapellmeister Heinrich Hollreiser begleitete ihn einfühlend und sicher nachgestaltend. Er wirkte die Balladen durch die Begleitung wirkungsvoll zu steigern, und hatte reichen Anteil am Beifall, der diesen Darbietungen spendet wurde.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Lesung aus Richard Wagners Briefwechsel. Ausgewählte Briefe gaben ein eindrucksvolles Bild von Wagner in der sorgenschweren, aber auch reichen Zeit des Züricher Asyls. Aus Worten, die er selbst an seine Schwester Kläre schrieb, erstand das reine und edle Verhältnis, das zwischen ihm und Mathilde Wesendonk bestand, und dessen Erlebnis im „Tristan“ unsterblich geworden ist. In eine glücklichere, frohe Schaffenszeit führten Briefe aus der Zeit der Ent-tung der „Meistersinger“. Wie auch bei der Schilderung der Liebe Wagners und Mathildes ließ Karl Fischer-Bernauer zunächst aus der Wagnerliteratur das Bild jener Schaffens-epoche schlagartig aufsteigen, um es dann durch die Briefe zu vertiefen. So erlebte man in der packenden Schilderung den überströmten, von heller hehrer Begeisterung veranlaßten Besuch

Dies und Das

1. Emil reist in der Elguitz. Vor einem Hamburger Gericht hatte sich ein junger Mann wegen eines gewiß nicht alltäglichen Vergehens zu verantworten: er war als Elguitz in einer Riste von Gumbinnen nach Hamburg gereist, hatte also die Reichsbahn um den Fahrpreis betrogen. Die Verhandlung entrollte ein tragikomisches Bild. Emil, so hieß der junge Hamburger, war durch den Arbeitsdienst nach Preußen gekommen. Da es ihm dort gefiel, blieb er nach seiner Entlassung im Lande. Doch dann packte ihn in Gumbinnen eines Tages das Heimweh. Reisegeld hatte er nicht, und so versiel er auf den Gedanken, sich in eine große Riste zu setzen und als Elguitz nach Hamburg zu reisen. In einem Hamburger Frachtbüro fand er einen willigen Helfer für die Ausführung seines Plans. Es wurden eine Riste und Mundvorrat gekauft, und auf den Frachtbüro schrieb man, daß die Riste Notizen für einen in Hamburg wohnenden Selbst-abholer enthielte. Alles ging glatt, und nach

Wenn ein neuer Hut

dann von

Dippel Planken, D 2, 6

zwei Tagen stand die Elguitz auf einer Ladetrampe des hannoverschen Bahnhofes in Hamburg. Als die Luft rein war, kletterte er heraus und machte sich davon. Doch das Ende kam nach. Emil hatte nämlich in seiner Riste einige Krüge vergessen, deren Beschriftungen ihm zum Verräter werden sollten. So mußte der Elguitz-Reisende in Hamburg den Weg vor den Richterstuhl antreten und wurde wegen Beförderungsbetrug zu 20 RM Geldstrafe verurteilt.

2. Eine Quelle sprudelt im Laden. In Aufregung versetzt wurden Anwohner des Schlossplatzes in Eldenburg, als plötzlich der Fußboden im Laden auf mehrere Quadratmeter sich zu heben begann. Als der Maurermeister die entstehende Quelle mit dem Meißel einschlug, flog daraus unter großem Druck eine Wasser-fäule empor. Fachleute ermittelten das Vorhandensein einer starken Quelle unter dem Ladenraum. Das entströmende Wasser hat

Ankauf in Altgold, Altsilber, Friedensmark, Brillantschmuck, Unbedingt reelle Bedienung, Cäsar fesemeyer, MANNHEIM - P 1,3

einen schwefelhaltigen Geruch. Für die Quelle, die sich jetzt, nachdem das Haus 65 Jahre steht, gebildet hat, ist ein Abfluß in die Kanalisation geschaffen worden, wodurch die Gefahr für den Laden gebannt ist.

König Ludwig, des „letzten Romantikers“ in Friedrichen. Aus Briefen wurde dann die über-schwängliche Bewunderung und Sehnsucht des Königs und seine Liebe zum Werke Wagners lebendig. Ein gegenübergestellter Brief Wagners an den königlichen Freund ließ erkennen, welche Bedeutung die hochberühmte Hilfe des Königs für den Meister und seine Arbeit, die innere und äußere Ruhe brachte, hatte.

Ueberaus eindrucksvoll, in überlegener Diplomatie, die doch frei blieb von jedem unnatürlichen Pathos, die aus der Kraft des Erlebnisses und aus gründlicher Beberkung der Sprache geistigt wurde, ließ Karl Fischer-Bernauer die Bilder aus Wagners Leben entstehen. Von Heinrich Hollreiser begleitet sang Peter Schäfer zum Ausklang der Veranstaltung die Ansprache des Hans Sachs aus den „Meistersingern“.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Künstler sehen Pommerns Landschaft

Die Stadt Röllin veranstaltet zur Zeit die „Dritte Ostpommersche Kunstausstellung“, der über den engagierten heimatliden Rahmen hinaus allgemeine Bedeutung beizumessen ist. Sie gibt nicht nur einen sehr guten Einblick in das Schaffen der lebenden Maler und Bildhauer Pommerns, sondern beweist, daß die pommersche Landschaft auch namhaften Künstlern anderer Gauen reiche Anregungen zu schönen Leistungen vermittelt. Die Ausstellung enthält sehr viele Graphiken, Zeichnungen und Aquarelle, wenige Delgemälde. Das Romantische der Landschaft, das Liebliche, Weite, die klare Himmelsbläue, die weißen Wolken, das Diele der Rüste, die Buntheit der Felsen, das Herbe und Idyllische der kleinen Städte — alles hat seinen künstlerischen Niederschlag gefunden.

Sahniger Fischer wird Opernsänger. Der im vorigen Jahre auf Augen entdeckte Tenor Paul Schmidt, ein Sahniger Küstentischer, wurde nach Ableistung seiner militärischen Übungen auf Grund seines Probe-singens in der Berliner Staatsoper zu einer dreijährigen Ausbildungszeit als Opernsänger auf Kosten des Preussischen Staates verpflichtet.

ahentr... Ein Buch... Die gerne... „O bitte... „Und wenn... „Recht so... Ein alter... Unser Betri... wegen Betr... Ad... Filla... Neckarauer... Zu ver... 0 7, Heidelberg... 3 1/2-Zimmer... mit Bad, Bar... 4-Zimmer... 4 u. 5-Zimmer... 5-Zimmer...



Oberstleutnant Frohner von Waldenfels der frühere Leiter des Springstalles der Kavallerieschule Hannover...

Deutschlands beste Sprinter

treffen sich im Mannheimer Stadion

Die Terminliste des Fachamtes Leichtathletik im NSRL nennt unter dem 21. Mai auch die „Nationale Veranstaltung der NSG“...

Die Meisterstaffel DSG Berlin erscheint mit Reichum, Messerowicz, Fischer und Böncke...

Guth, Borzuchner, Hornberger und Steinmetz aufährt. Auf heimischen Boden hat damit der Volkssportverein Mannheim in der Ausstellung...

Europameister - vom Tempo verblüfft

Wie die Autoindustrie ihren Nachwuchs schult

(Von unserem Sonderkorrespondenten G. Ziegler)

Deutschlands Automobil-Kennsport marschiert an der Spitze der Welt. Viele Vorkampfschritte...

Sie bin überzeugt, daß in den Reihen unserer Jugend sehr viele gute Rennfahrerlatente zu finden wären...

Keiner krieg sofort in den Rennwagen Der schlagende Beweis für die Richtigkeit

Alfred Rosenberg: Sportlehrerschulung auf neuen Wegen „Sportkameradschaft ins Leben tragen!“

Erster Lehrgang der HJ-Leibeserziehung / Drei Jahre Jugendsport unter Führung der HJ

Berlin, 30. März. (GW-Zust.)

Vor 600 Leibeserziehern der Hitlerjugend, die zum erstenmal zu einem großen Lehrgang in die Reichssportschule Berlin einberufen worden sind...

Der Chef des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, Oberleutnantführer Dr. Schläpfer...

einer Gesamtschau der weltanschaulichen Revolution des Nationalsozialismus heraus die Erziehungsgrundsätze...

Reichsleiter Rosenberg wies den jungen Sportlehrern und Helfern für Leibeserziehung, denen überall in den HJ-Einheiten in Stadt und Land...

bergangener Jahrhunderte ein neues Lebensideal zu prägen, das unserer Erkenntnis von der unläßlichen Einheit von Körper, Geist und Seele entspricht...

Daneben steht die große Aufgabe, durch die Leibesübungen alle mutigen und einflussreichen Menschen zu mobilisieren...

Er richtete an die Leibeserzieher den dringenden Aufruf, die Sportkameradschaft der Jugend hinüberzutragen ins Berufsleben...

Dazu schreibt der Reichsjugendpropagandist u. a.: Der Wandel, den die Leibeserziehung der deutschen Jugend unter der Führung der HJ erfahren hat...

Auch der Arbeitsplan des ersten Lehrgangs läßt die neue Zielsetzung deutlich erkennen. Die HJ-Sportlehrer werden in der Reichssportschule für Leibesübungen...

Es steht jetzt endgültig fest, daß die englische Fußballmannschaft des FC Everton die für Mai geplante Deutschland-Reise nicht unternehmen wird...

Jeder muß 500 Kilometer durchfahren Nach dieser zweiten Schulung hat jeder Fahrer circa 500 bis 600 Kilometer mit dem Rennwagen gefahren...

Zehnmal links und zehnmal rechts herum ... Sind nun alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen, wird der Rennwagen zum erstenmal angeschoben...

Geheime Kontrollen auf der Strecke Am nächsten Tag wird zunächst das gleiche wiederholt und erst dann geht es auf eine größere Strecke...

Warum Monza? „Eine Zwischenfrage, Herr Doktor, warum werden diese Versuche ausgerechnet in Monza gemacht?“

„Zeit wir während der Rennzeit und keine Stunde für solche Versuche freimachen können und weil im Frühjahr die Monzabahn fast immer die einzige Schneefreie und in sich abgeschlossene Bahn ist...“



Reichsberufswettkämpferinnen beim Medizinballstoßen

Zu den Leistungswettkämpfen des Reichsberufswettkampfes gehören bekanntlich auch Leibesübungen. Die Mädchen hatten bei den Sportwettkämpfen einen 1000-Meter-Lauf...

Wehrsportlicher Dreikampf

von SA. H. WSK, Schutzpolizei, motorisierte Gendarmen anlässlich des Reichstages

Im Rahmen des Kreisparteitages wird ein wehrsportlicher Dreikampf für die Formationen, Schutzpolizei und motorisierte Gendarmen durchgeföhrt...

Reitturnier in Heidelberg

Großveranstaltung des JR 110 im April

Nachdem durch den „Tag der Wehrmacht“ die Bewältigung Heidelbergs einen Einblick in die vielfältige Tüchtigkeit des Heeres bekommen hat...

Industrie

BY Wagon, 202/35, die... die Reichs... die Reichs... die Reichs... die Reichs...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Der Reichsverband der Industrie, der die Wirtschaftsmeldungen für den März 1939 veröffentlicht, berichtet...

Der Reichsverband der Industrie, der die Wirtschaftsmeldungen für den März 1939 veröffentlicht, berichtet...

Gesetz zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft

In den Grenzgebieten vom 25. März 1939. Das Reichsgesetzblatt I, Seite 589, wird ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz zur Förderung...

Zollerleichterungen für den Warenverkehr

Zwischen den sudetendeutschen Gebieten einerseits und dem Protektorat Böhmen und Mähren andererseits...

Im Hinblick auf die enge Verflechtung der sudetendeutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft in Böhmen und Mähren...

Aktien überwiegend fester - Renten ruhig

Berliner Börse

Das bereits gestern mit Aufschlüssen am Aktienmarkt vertretene Publikum nahm heute weitere Anlauf...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Überwindung des Altmarkt bei der Börse nur wenig Anregung...

Wie wird das Wetter?

Über Deutschland hat sich ein kühles Zwitterwetter ausgebildet, das Aufbruch an das nordeuropäische Hochdruckgebiet gewinnt...

Tables for Rheinwasserstand and Neckarwasserstand showing water levels at various stations.

Pfälzer Weinversteigerungen

Im Jahre 1938 hat die Pfälzer Weinversteigerung im Vergleich mit dem Jahre 1937...

Metalle

Berlin, 30. März. (Mitt.) Der 100-Rilo-Großhandel für Metalle...

Die Kraftfahrzeugindustrie in Böhmen und Mähren

Nach der letzten amtlichen Statistik von Anfang 1938 weist für die damalige Tschecho-Slowakei...

Die Kraftfahrzeugindustrie in Böhmen und Mähren weist für die damalige Tschecho-Slowakei...

Table of stock prices for Frankfurt, including various bank and industrial shares.

Table of stock prices for Berlin, including bank and industrial shares.

Table of stock prices for various companies, including metal and chemical firms.

Table of exchange rates for various international locations, including Egypt, Argentina, and others.

Für Ostern: Strümpfe!

Damen-Strümpfe
Kunstseide in modernen
Farben 1.10, -.80, -.68

Damen-Strümpfe
Mako mit Kunstseide
plattiert 1.95, 1.60, 1.35

Damen-Strümpfe
linksgewirkt und feinfädige
Qualität 1.95, 1.45, 1.25

Socken, Handschuhe
Kinder-Strümpfe
preiswert wie immer!



MANHEIM · AN DEN PLANKEN · Heber der Hauptstr.

Flotte Damen-Schals

letzte Neuheiten!

Für Ostern: Schürzen!

Damen-Trägerschürzen
aus geblumten Dirndi-
stoffen 2.75, 2.10, 1.75

Mädchen- u. Knabenschürzen
entzückende Muster
. 2.10, 1.45, -.80

Damen-Schürzenkleider
flotte Verarbeitungen,
aparte Dessins 7.50, 6.35, 4.90

Spielhörschen und Luftzüge
in lustigen Kindermustern,
. 2.50, 2.10, 1.75

Ein Buch, voll von schöpferischer Kraft und von einem unerhörten Einfühlungsvermögen in diese Landschaft mit einer jahrhundertalten, hochentwickelten Kultur



Holzhaus im Landschaftsraum

Ein Buch, das auch Freunden bodenständiger Kulturarbeit Freude machen wird

Kalbfleinenband (23 x 27 cm)
mit dreifachem Titelbild und Schutzumschlag
Preis RM. 5.90
In bester durch jede Buchhandlung

Verlag:
NS-Gauverlag und Druckerei Tirol
Def. m. b. G., Innsbruck, Eilerstraße Nr. 5-7, Fernruf Nr. 793

Radio Meyer

Rundfunk-Fachgeschäft
Sandhofen Domstiftstr. 8
Ruf 59306
Liefert alle Markenempfänger auch in Monatsraten
● ROHRENPROFESTATION
● AKKULADESTATION
● REPARATUREN

Pfalz-Gau Magen
(Bitter)
Der Hausschatz der Familie
Seit 1880 hergestelltes
Spezialfabrikat der Firma
K. Th. Schlatter, p. 3, 4
Weinhandlung

Beruismäntel
für Damen und Herren
Adam Ammann
Fernruf 237 89 Ou 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Ausschneiden!
Gut erhaltene
Mäntel
Anzüge
Koffer
Hosen, Schuhe,
Leotards,
Hochreifeanz.
(a. selb.) Uhr,
Musikinstrum.
An-u. Verkauf
Franz Ulenzki
J 1, 20
Fernruf 257 36

Tafel-service
Kaffee-service
Tee-service
Gedek-fassen
neue Formen
große Auswahl
nied. Preise bei

Weickel
C 1, 3, Breite Str.
Transporte
aller Art
Werbt fürs HB Ruf 500 76

BMW
NSU
Generalvertret.
Auto-Fels
Schwetzinger Straße 74
bittet um Beschichtigung der letzten Modelle

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Gesucht: Zwei möblierte
Einzelzimmer
in der Nähe der Schmeisingerstr.
Angebote an Fernsprecher 446 62.

Immobilien

Herrliche Villa
in Heidelberg (Dreifamilienhaus) als Rubellig
geplant, bel. Umstände wegen zu RM. 18 000
bei ca. d. Hälfte Anz. sofort zu verkaufen,
Wahlfrist erlischt: (167 9348)
Hans Simon, Immobilien, L 14, 8
Fernsprecher 203 87

Schönes
Rentenhaus
in bester Lage (Reinwohnern), bel. Um-
stände daher sofort zu verkaufen. An-
zahlung ca. 10 000.—. Sehr günstige Kapitalan-
lage. — Ernsthaftes Interesse erlangen Er-
tragberechnung durch: (167 9348)
Hans Simon, Immobilien, L 14, 8
Fernsprecher 203 87

Hausverkauf
Zu verkaufen ruhige Anlage P 7, 25 am
Zentrum, bestehend aus Wohnhaus und Waga-
sengebäude, Einfahrt und Hof wird durch uns im
Kleinantrag zu günstigen Bedingungen verkauft.
Th. Faßhold & Co.
Bankgesch., Hypotheken, Grundstücksverw.
B 2, 1 — Fernsprecher Nr. 287 22

Meßplatz: Rentabl. Haus
mit Boden, tabell. im St., bel. ein.
Anzahl v. etwa 20 000 RM., zu
verkaufen durch: (167 9348)
J. Jilles Immob.- u. Hypotheken-
Geschäft, gegründet 1877
L 4, 1. Fernsprecher 208 76

Sofort zu verkaufen:
Große Magazine mit Büro
Hof, Toreinfahrt, zentrale Stadtlage.
Fläche 1200 qm, mietfrei be-
reit per Früh. 1940 (167 9280)
J. Jilles Immob.- u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernspr. 208 76

Zu kaufen gesucht 35 000 bis
45 000 qm
Industriegelände
m. mögl. groß. Flächen und sonst.
Eigenschaften, per Juli ev. früher.
Angebote an: (167 9278)
J. Jilles Immob.- u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernspr. 208 76

Wochenend-Haus
bei Neckarhausen, direkt am Neckar,
mit 4 Zimm. u. Zubehör, Holz-
fläche, Kleintierhof, 3300 qm Garten,
zu 6000 M. sol. zu verkaufen.
Anfragen an den Kleinantrag:
J. Jilles Immob.- u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernruf 208 76 (174 558)

la Landhaus
Nähe Schwetzingen 800 am
1929 erb.
5 Zimmer mit Zubehör, Woi.,
Bad, Garage, freilebend im
Gart., Teich, mit Wasm., ger.
Abgaben, geclm. f. Pensionäre.
Anzahlberechnung . . . 20 000
Anzahlung 12 000
Rühre Kaufkraft und Beschäfti-
gung durch die bewährte Firma
Robert Ebert, Mannheim
M 7, 9a — Fernruf 217 47
Hypotheken — Immobilien

Durch Leistung zufriedene Kunden!
Ein Gang in das
Haus der schönen Möbel
lohnt sich, dort finden Sie eine Auswahl rich-
tlicher Einrichtungen zu Preisen, die an-
erkannt nieder sind.
Rob. Leiffer **Friedrichsplatz 8**
unter den Arkaden.

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt noch einige
tüchtige
Schlosser
u. Dreher
Vorarbeiten außer Samstag jeweils täglich
von 8 bis 17.30 Uhr.
Draiswerke GmbH.
Spezialmaschinenfabrik
Mannheim-Waldhof

Mädchen
von 8-16 Uhr in
fa. Haushalt gef.
Arb. v. 17.30 bis
19.00 Uhr, m. d.
im Verlag d. B.
Tüchtige, flotte
Bedienung
für Sonntag und
Sonntags, sofort ge-
sucht. Aufschreiben
u. Nr. 174 8428
an d. Verlag d. B.

Jugendlicher
Ausläufer
(Radfahrer)
sofort gesucht,
L 13, 14. (65493)

Allein-
mädchen
zum 1. April 1939
sucht. (65219)
Höflichkeit
Kenzstraße 1
Fernspr. 246 95

Stellengesuche
Hausangestellte
23 Jahre alt, Jahresgeh. 1000,-
sucht sofort Stellung in kleinen
Privathaus, am liebsten in
Meinheim. — Adresse:
Mannheim, Neckarstrandstraße 72.
(174 8478)

1 Herrenfriseur
für Sonn- und Feiertage
sofort gesucht. Adresse zu er-
fragen unter 174 4993 im Verlag.

Suche für mein Lager ordentl.
jung. Mann
Hilfsarbeiter, 21 J. erwünscht.
Angebot an Fernruf Nr. 516 65.
(177 0663)

Immobilen
Zeudenheim
3-Familien-
Haus
in id. tr. Lage,
mit Ver- u. Aus-
gärten für 27 000
RM d. 12 000 RM
Anzahlung zu d.
Rudolf Kiefer
Immobilien
F. u. d. r. h. e. i. u.
Koblerstraße 13
Nr. 52914 (1741548)

Stellengesuche
Junge Frau
sucht
Heimarbeit
(Schreiben) Was.
unter 65-100 an d.
Verlag des B. B.
Pflichtjahr-
stelle
bei Rimbach Nr.
144/145, Witten
sofort oder später
6 4 1 u. d. l. — So-
schreiben unter Nr.
60258 an d. Ver-
lag des B. B.

Theater - Kaffee - Restaurant
Goldener Stern
B 2, 14
Das gut. bürgerliche Familien-Kaffee
Jeden Montag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag: **Verlängerung**

TANZ-BAR
Wintergarten
Das vornehmste am Platze O 5.13

Trauringe
Armband-
Uhren
Gold- und
Silber-
waren
Bestecke
HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903

Die Ausstellung Jena'ee Glas
In unserem Schaufenster gibt Ihnen Fingerzeige
Da lacht das Herz jeder Hausfrau!
Kirner Kammerer &
Georgstraße 174 R. • R1-15/16
Morgen unser Schaufenster beachten!

Erika
W. Lampert
L 6, 12
Ruf 21 222 und 212 2.

Stragula
Balatum
Linoleum
für jeden Raum
billig und gut
auch
Läufer und
Teppiche
in allen Größen
und Breiten
M. & H.
Schüreck
F 2, 9
am Markt

Die
Waschfrau
ärgert sich über
Tintenflecke in der
Wäsche. — Sparen
Sie ihr das, brin-
gen Sie den de-
fekten Füller zu
uns.
Fahlbusch
im Rathaus.

Der audwär-
lich für die Erzh-
schaft in Bular-
gesprochen. Die
handteil der re-
reich für ein
„Zeit Paris“
reich, gegen I-
Wirtschaftsbert-
bringen, in a-
Neberbiete
hote zu ve-
Problem sei n-
Berlin aufgegr-
loren und den
haltung nimmt
litische Abgeor-
lich daran erin-
der dem Dritte
Wirtschaften be-
sein. Frankreich
tel gefunden, er
helfen. Frankre-
nen ausdrücken
habe also auch
gen, nachdem f-
vernachlässigt h-
beten.

DAS

Früh-Aus

Ital

Die

Großoffen

Die Senfa

Die gesamte

weise in große

Zshiangtsische

der Nord d-

chinesischen T-

auf hin, dah-

Funften zu er-

1. Aus südl-

Stellen der U-

gegen Südsch-

aus gegen T-

kauflich eine de-

bonden an alle

Die japanische

Zshiangtsische

haben will, d-

Widerstandsge-

andererseits i-

Staaten in

schel-Regierun-

quellen, insbe-

und Sowjetru-

Milliärische

nen immerhin

die Möglichkei-

Liebesw

(Drahtberic-

Der audwär-

lich für die Erzh-

schaft in Bular-

gesprochen. Die

handteil der re-

reich für ein

„Zeit Paris“

reich, gegen I-

Wirtschaftsbert-

bringen, in a-

Neberbiete

hote zu ve-

Problem sei n-

Berlin aufgegr-

loren und den

haltung nimmt

litische Abgeor-

lich daran erin-

der dem Dritte

Wirtschaften be-

sein. Frankreich

tel gefunden, er

helfen. Frankre-

nen ausdrücken

habe also auch

gen, nachdem f-

vernachlässigt h-

beten.

Victor Eman

Der König

Keitipien hat

wunschtegram

des italienische

ebenso wie er i-

befreundeten M-

und der Gerecht-